

Jahres - Bericht
der
Königin Luise - Schule

(Höheren Städtischen Mädchenschule)

und des

Lehrerinnen - Seminars

zu

TILSIT

von Ostern 1899 bis Ostern 1900.

Neununddreissigster Jahrgang.

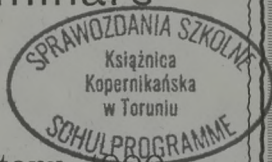
Inhalt:

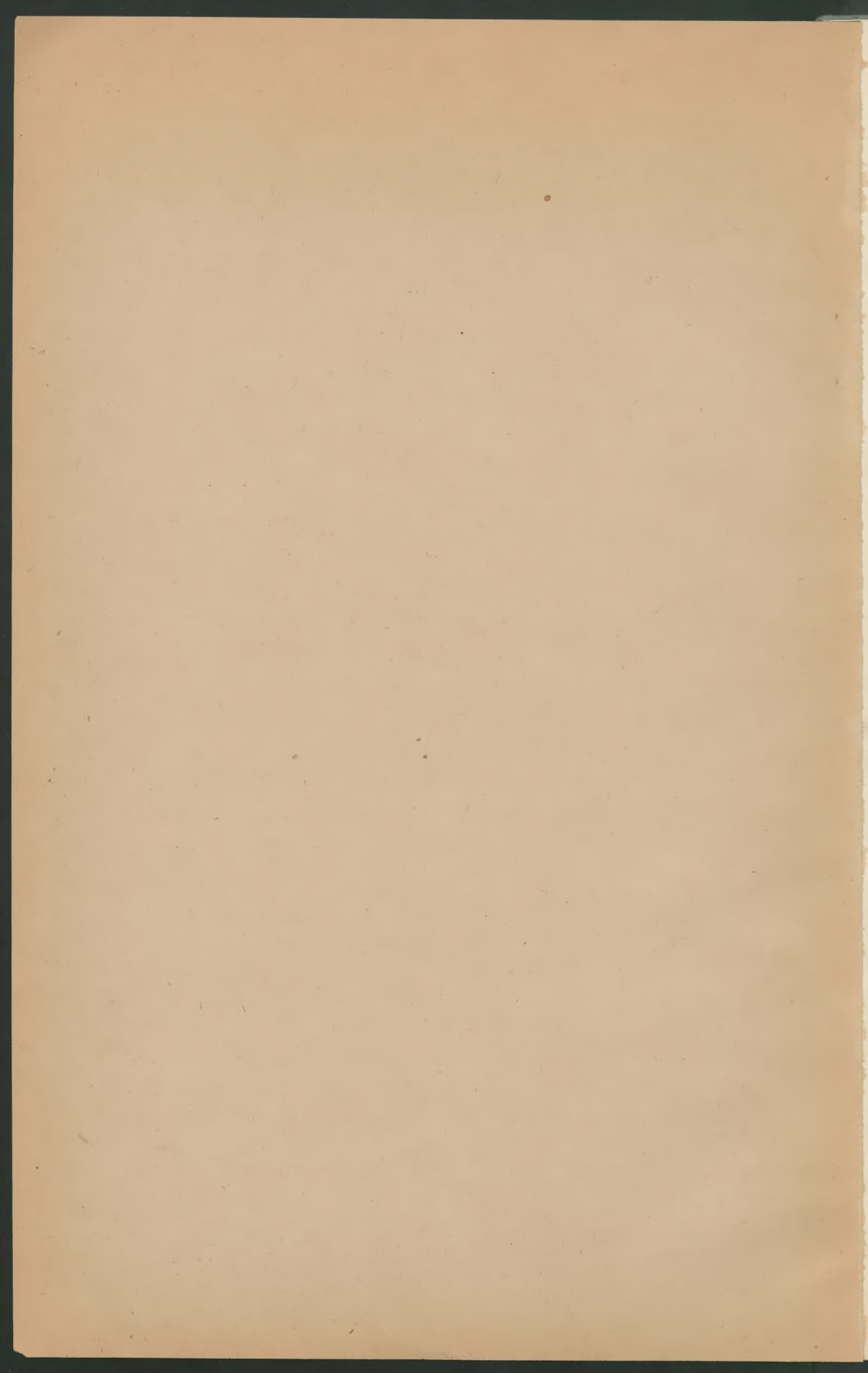
1. Schulnachrichten.
2. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums
herausgegeben von dem Direktor der Anstalt

E. WILLMS.

Progr. Nr. 204.





Jahres-Bericht

der

Königin Luise-Schule

(Höheren Städtischen Mädchen-Schule)

und des

Lehrerinnen-Seminars

zu

Tilsit.

◇○ Von Ostern 1899 bis Ostern 1900. ○◇

Neununddreissigster Jahrgang.

Inhalt:

1. Schulnachrichten.
2. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums

herausgegeben

von dem Direktor der Anstalt

E. Willms.

Tilsit 1900.

Druck von Otto v. Mauderode.

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

Lehrbuch der
Königlichen Preussischen Schulen

1. Schulnachrichten.

1. Charakter der Anstalt.

Die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit gehört zu den vollentwickelten und anerkannten höheren Schulen für Mädchen; sie führt den Namen „Königin Luise-Schule“, der ihr durch Allerhöchsten Erlass vom 25. Februar 1895 verliehen worden ist. Sie ist dem unmittelbaren Aufsichtskreise des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Königsberg unterstellt. — Die drei ersten Lehrerstellen sind Oberlehrerstellen, dem ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Schlicht, ist durch Patent vom 30. August 1895 das Prädikat „Professor“ verliehen worden; die erste Lehrerinstelle ist als Oberlehrerinstelle in den Etat der Schule eingestellt.

Die Königin Luise-Schule hat einen zehnjährigen Kursus mit neun aufsteigenden Klassen, von denen acht Klassen einen einjährigen Kursus haben, die erste Klasse einen zweijährigen. — Das Lehrerkollegium besteht ausser dem Direktor aus vier Lehrern und sechs Lehrerinnen. Von den fünf männlichen Lehrkräften sind drei *pro facultate docendi* geprüft, zwei für Mittelschulen. Von den sechs Lehrerinnen sind vier vokationsmässig als wissenschaftliche Lehrerinnen angestellt, von denen die erste Lehrerin, Fräulein Betty Lond, durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 3. Dezember 1896 (Nr. 6202 S.) dem Direktor bei Lösung der erziehlichen Aufgabe der Anstalt als Gehilfin beigegeben und durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 7. November 1898 zur Oberlehrerin ernannt ist. Sämtliche Lehrerinnen haben die Prüfung für höhere Mädchenschulen und fünf davon die Turnlehrerinnen-Prüfung abgelegt, eine ausserdem noch die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Zwei der Lehrerinnen haben sich auf den Universitäten Marburg, Greifswald und Genf wissenschaftlich fortgebildet, vier derselben haben sich die fremden Sprachen in Frankreich und England angeeignet.

II. Allgemeine 1. Verteilung der Lehrstunden

N ^o	Namen der Lehrenden.	Klassen- Amt.	Kl. I zweijährig.	Kl. II einjährig.	Kl. III einjährig.
1.	Willms, Direktor.		2 Religion 2 Geschichte	2 Religion 2 Geschichte	2 Religion
2.	Herr Prof. Dr. Schlicht, I. Oberlehrer.	I.	4 Deutsch 4 Englisch 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde
3.	Fräulein Lond, Oberlehrerin und Gehilfin des Direktors.	II.	4 Französ. 2 Turnen	4 Deutsch 4 Franz. 2 Turnen	
4.	Herr Dr. Born, II. Oberlehrer.		2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	2 Naturg. 2 Rechnen
5.	Fräulein Boreckmann, II. wissensch. Lehrerin.	IV.			2 Turnen
6.	Herr Laskowski, III. Oberlehrer.	III.			4 Deutsch 2 Geschichte
7.	Herr Fischer, ordentlicher Lehrer.	V.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.	2 Zeichnen 1 Gesang 1 Chorges.
8.	Fräulein Kraemer, III. wissenschaftliche Lehrerin.	VI.			4 Französ.
9.	Fräulein Marcuse, IV. wissenschaftliche Lehrerin.	VII.			
10.	Fräulein Kraft, I. ordentliche u. techn. Lehrerin.	VIII.	2 Handarb.	4 Englisch 2 Handarb.	2 Handarb.
11.	Fräulein Hesse, II. ordentliche Lehrerin.	IX.			4 Englisch
Im Ganzen:			30	30	30

Lehrverfassung. im Schuljahre 1899.

Kl. IV einjährig.	Kl. V einjährig.	Kl. VI einjährig.	Kl. VII einjährig.	Kl. VIII einjährig.	Kl. IX einjährig.	Sa.
2 Geschichte						12
2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde				20
	2 Zeichnen	2 Handarb.				20
2 Naturg. 3 Rechnen	2 Naturg. 3 Rechnen					22
5 Deutsch 2 Turnen	5 Französ.	3 Rechnen	3 Religion 3 Rechnen			23
3 Religion	3 Religion 2 Geschichte	3 Religion 5 Französ.				22
2 Zeichnen 2 Gesang	5 Deutsch 2 Gesang	2 Naturg. 2 Gesang				24 (+ 3 komb.)
	2 Turnen	5 Deutsch 2 Turnen 2 Schreiben	2 Heimatk. 2 Turnen	3 Religion		22
5 Französ.			8 Deutsch	3 Rechnen 3 Schreiben 2 Turnen	2 Turnen	23
2 Handarb.	2 Handarb.			9 Deutsch		23
			2 Handarb. 2 Schreiben		3 Rechnen 3 Religion 10 Deutsch	24
30	30	28	22	20	18	238

2. Stunden-Tafel.

	Klasse:	Unterstufe.			Mittelstufe.				Oberstufe.			Summa.
		IX einjähr.	VIII einjähr.	VII einjähr.	VI einjähr.	V einjähr.	IV einjähr.	III einjähr.	II einjähr.	I zweijähr.		
1	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24	
2	Deutsch	10	9	8	5	5	5	4	4	4	54	
3	Französisch	—	—	—	5	5	5	4	4	4	27	
4	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12	
5	Rechnen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24	
6	Geschichte	—	—	—	3	2	2	2	2	2	10	
7	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
8	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12	
9	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10	
10	Schreiben	—	3	2	2	—	—	—	—	—	7	
11	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
12	Singen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12	
13	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	
	Summa:	18	20	22	28	30	30	30	30	30	238	

3. Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

IX. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Hesse.
7. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 7 biblische Geschichten des alten Testaments und 8 biblische Geschichten des neuen Testaments durchgearbeitet und gelernt. — Ausserdem die Liederverse: „Mein erst Gefühl“, V. 6 und 7. „Lobe den Herrn“, V. 1 und 2. „Befehl du deine Wege“, V. 1. „Was Gott thut“, V. 1. „Vom Himmel hoch“, V. 1, 2, 6. „Liebster Jesu“, V. 1. „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, V. 1 und 4. Ferner die 4 ersten Gebote ohne Luthers Auslegung, mehrere Sprüche und Gebete.

Deutsch, 10 Std. wöchentlich. Schreiblesefibel von Wernicke. Ausgabe A. Das Lesen und Schreiben der kleinen und grossen deutschen Buchstaben wurde im ersten halben Jahre nach der Schreiblesefibel von Wernicke erlernt. Im zweiten halben Jahre wurde das Lesen deutscher und lateinischer Schrift an zusammenhängenden leichten Lesestücken, die vorher unter beständiger Heranziehung konkreter Gegenstände und Anschauungsbilder erklärt waren, geübt. Auch wurden dreimal wöchentlich Schreibeübungen vorgenommen und sechs Abschriften wöchentlich zu Hause angefertigt. Der Anschauungsunterricht wurde im Anschluss an die Lehmann'schen und Winkelmann'schen Bilder und an Spaziergänge ins Freie erteilt; es wurden besprochen: der Frühling, der Sommer, der Wald, der Winter und einzelne Tiere.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten wurden im Zahlenkreise von 1 bis 20 eingehend an jeder Zahl geübt, das Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreis von 1 bis 100.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Grund-, Schluss- und Schrittstellungen. Bewegungen der Arme, Füsse, des Kopfes und des Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, vor- und rückwärts. Zehengang. — Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen, einfache Fassungen. Bilden der Zweierreihen, Ziehen zum Kreis. — Gerätübungen: Einfachste Übungen am Schwungseil, auf den Schwebestangen, mit Bällen. — Turnspiele.

VIII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Kraft. 8. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 6 biblische Geschichten des alten Testaments und 7 biblische Geschichten des neuen Testaments besprochen und gelernt; die in Klasse IX gelernten Geschichten wurden wiederholt. Folgende Liederverse wurden gelernt: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht“, V. 1. „Wach' auf, mein Herz“, V. 1 und 9. „Nun danket alle Gott“, V. 1 und 2. „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, V. 5 und 6. „Befehl du deine Wege“, V. 1 und 4. „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, V. 1, 2 und 5. „O Haupt voll Blut und Wunden“, V. 1. 10 Sprüche wurden gelernt. Die Gebote wurden teils neu gelernt, teils wiederholt.

Deutsch, 9 Std. wöchentlich. Fließendes, lautrichtiges und sinngemäßes Lesen nach Paldamus-Rehorn, Teil I. Erläuterung des Inhaltes einer grösseren Zahl von Lesestücken und Übungen im Nacherzählen. Gedichte, Lieder und einige Prosastücke wurden auswendig gelernt. Benutzt wurden zur Erläuterung der Lesestücke Anschauungsbilder und konkrete Gegenstände aller Art. Täglich wurden schriftliche, hauptsächlich aus Abschriften bestehende Übungen angefertigt. Diktierübungen fanden ein- bis zweimal wöchentlich statt. Das Zahlenverhältnis des Substantivums, die Deklination desselben, sowie des Adjectivums wurden durch lebendige Anschauung, durch Hinweis auf den Gebrauch beim Sprechen erläutert und geübt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1 bis 100 mit benannten und unbenannten Zahlen. Das Einmaleins; besondere Berücksichtigung der Zahlen 24, 50, 60 und 100.

Schreiben, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der deutschen Buchstaben, auch in Zusammensetzung von Wörtern. Einübung des kleinen und grossen lateinischen Alphabets. Übung der arabischen und lateinischen Ziffern und der Interpunktionszeichen. Häufiges Takt Schreiben. Alle Übungen fanden in Heften mit Doppellinien und mit steter Benutzung der eingeführten Schreibvorlagen statt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen nach den

verschiedenen Richtungen. Einfache Hüpfübungen. Gangarten: Nachstell-, Schlag-, Storch- und Kiebitzgang. Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung der Dreierreihen und des Kreises, Ziehen in Windungen und zur Schnecke. Aufzug, Turnspiele. — Gerätübungen: die einfachsten Gangarten auf den Schwebestangen, leichte Übungen an den Leitern, dem Schwungseil, dem Springkasten und mit Bällen.

VII. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Marcuse. 9. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im Laufe des Schuljahres wurden 5 biblische Geschichten des alten, 7 des neuen Testaments gelernt; die bisher gelernten Geschichten wurden an passender Stelle wiederholt. Die Gebote wurden wiederholt ohne Erklärung. Der Schluss der Gebote ohne Luthers Auslegung, das Vaterunser ebenfalls ohne Luthers Erklärung. Neun Sprüche wurden neu gelernt, die schon früher gelernt wurden bei der Besprechung der Geschichten herangezogen. Die bisher gelernten Liedverse wurden wiederholt und gesungen.

Deutsch, 8 Std. wöchentlich. Übung des geläufigen und sinngemässen Lesens nach dem Lesebuche von Paldamus-Rehorn, Ausgabe D, Teil II. Benutzung der Anschauungsmittel. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 3 Abschriften und einige schriftliche Übungen zur Befestigung der Rechtschreibung. Grammatik: Genaue Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder des einfachen Satzes. Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes und des Zeitwortes im Activ und Passiv. Gebrauch des Punktes, Ausrufungszeichens, Fragezeichens. Gedichte und einige Prosastücke wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen; Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum und Wiederholung der vier Grundrechnungsarten innerhalb desselben; das Numerieren. Angewandte Aufgaben. Leichte Preisberechnungen.

Heimatskunde, 2 Std. wöchentlich. Tilsit und seine Umgebung — Kreis Tilsit. — Regierungsbezirk Gumbinnen; Provinz

Ostpreussen. — Haupterwerbszweige der Bewohner, Gewässer und Bodengestaltung, Pflanzenwuchs, Verkehrswege, Wohnstätten.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Takt-schreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Das Häkeln wurde an einem Häkeltuch mit verschiedenen Mustern geübt. Belehrung über die zur Anwendung kommenden Regeln. — Material: Hauschild'sches Häkeltuch Nr. 24. — Ein Stahlhaken mit Holzgriff.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Armbewegungen in verschiedener Richtung. Hüpfen, Beinbewegungen. Gangarten: Nachstellgang, Schlaggang, Spreizgang, Storchgang und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung von Dreierreihen, des Halbkreises, Kreises. Ziehen in Windungen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen an Leitern, auf Schwebestangen, am Springkasten, Schwungseil und mit Bällen.

Mittelstufe.

VI. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Kraemer. 10. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Bundes von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt des Moses. Die biblischen Geschichten des neuen Bundes von den Verkündigungen bis zur Auferweckung des Jünglings zu Nain. Einfacher Überblick über das heilige Land zur Zeit Christi. Im Anschlusse an die Geschichten und den Katechismus wurden etwa 40 Sprüche teils neu gelernt, teils wiederholt. Das I. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Folgende Lieder wurden gelernt: „Lobe den Herrn“, „Gott des Himmels und der Erden“, „Liebster Jesu, wir sind hier“, „Nun danket alle Gott“. Früher gelernte Lieder gelangten zur Wiederholung.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Eine Anzahl von Lesestücken aus Paldamus-Rehorn II wurde eingehend behandelt und zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe benutzt. Andere Lesestücke dienten zur Übung in der Lesefertigkeit. 11 Gedichte wurden gelernt. Wöchentliche Diktate; dreiwöchentliche kleine Aufsätze. Aus der Grammatik wurde die Beugung des Zeit-

wortes durch alle Zeiten, die vollständige Beugung der Haupt- und Eigenschaftswörter, das Fürwort, der einfach bekleidete Satz durchgenommen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Lehrbuch: Elementarbuch der franz. Sprache von Ulbrich. Die Lautlehre wurde in einem vorbereitenden Kursus von 3—4 Wochen an den Lauttafeln und an kleinen Gedichten behandelt. Darauf folgte weitere Einübung der französischen Aussprache durch Vorlesen seitens des Lehrers, Nachlesen im Chor und einzeln, Auswendiglernen seitens der Schülerinnen. Die Orthographie wurde durch fleissiges Buchstabieren und durch wöchentliche Diktate befestigt. In der Grammatik wurde nach dem oben angeführten Buche durchgearbeitet: das Geschlechtswort, die Deklination des Substantivs, der Teilungsartikel, avoir und être und die Verben auf er und ir in der Thätigkeits-, Leideform und in der Befehlsform. Als Sprachübungen wurden behandelt: der menschliche Körper, das Schulzimmer, der Wirtschaftshof, das Haus.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. — Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Das Münz-, Mass- und Gewichtssystem des Deutschen Reiches (Kenntnis der Münzen, Längen-, Flächen-, Körpermasse und Gewichte). Sortenverwandlung (Resolvieren und Reduzieren). Decimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mehrfach benannter Zahlen. Zeitrechnungen. Einführung in die Elemente der Bruchrechnung.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Befestigung der bisher gelernten erdkundlichen Grundbegriffe und Erweiterung derselben. Land und Leute Ost- und Westpreussens.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten heimischen Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Wiederholung der arabischen und der römischen Ziffern. Taktschreiben. Übung im Schnellschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Es wurde ein Paar Kinderstrümpfe angefertigt; die Strumpfgeln wurden eingeprägt. Vor

Weihnachten wurden verschiedene Stickereien, Häkel- und Strickarbeiten angefertigt.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Vergleichung von Tönen in Bezug auf Höhe, Zeitdauer und Stärke. Treffübungen nach dem Gehör und mit Hilfe der Sprossenleiter, zunächst im Anschluss an Dreiklang und Tonleiter. Leichte Intervalle. Das Liniensystem und die Schlüssel. Wesen, Wert und Namen der Noten. Die Pausen. Übungen im Notenlesen. — 4 Choräle neu, 5 wiederholt; 10 Lieder neu, 5 wiederholt.

Turnen, 2 Std. wöchentl. Wiederholung und Erweiterung der bisher geübten Freiübungen. Gleichzeitige Übungen. Drehungen. Gangarten im Wechsel und verbunden mit Freiübungen an und von Ort. Trittwechsel. Kiebitzgang. Galopphüpfen. Reihungen in Paaren und Dreierreihen. Ziehen zum Kreis, Kreuz, Stern. Aufzüge, Gesangreigen, Turnspiele. Geräte, Schwungseil, Springkasten, Reifen, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Bälle.

V. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Fischer.
11. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im ersten Halbjahre wurde die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde unter Moses, Josua und den Richtern behandelt, im zweiten die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa von der Auferweckung des Jünglings zu Nain bis zur Heilung der zehn Aussätzigen. Lieder: „Ach bleib' mit Deiner Gnade“, „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, „Wie soll ich Dich empfangen“, „O Haupt voll Blut und Wunden“. Das II. Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. Etwa 30 Bibelsprüche. Die Geographie von Palästina wurde hier zusammengefasst.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Fleissige Übungen im sinngemässen Lesen und im Wiedererzählen. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Kursorische Lektüre zur Bildung der Lesefertigkeit. — Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Die Satzverbindung und das Satzgefüge in einfacher Behandlung. Das Fürwort, die direkte und die indirekte Rede. Schriftliche Übungen zur Befestigung des grammatischen Stoffes und der

Interpunktion. Jede Woche ein Diktat; 15 Aufsätze, teils Erzählungen, teils Beschreibungen und Schilderungen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Grammatik: Die unregelmässige Pluralbildung der Substantive; die unregelmässige Feminin- und Pluralbildung der Adjektive. Das Adverb. Das Zahlwort. Das Fürwort. Die zurückbezüglichen Fürwörter. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluss an das Lehrbuch und Anschauungsbilder. Zur Wiederholung und Erweiterung gelangen: la Chambre, la Maison, le Jardin. Neu durchgearbeitet wurde: „La Ville“, „Le Corps de l'Homme“, „Les vêtements“, „Le village“, wobei die Schülerinnen ein sachlich geordnetes Wörterbuch anlegten. Kleine Gedichte aus dem Elementarbuch wurden gelernt, die im Unterrichte behandelten Prosastücke nacherzählt. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in wöchentlichen Diktaten.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Einführung in die Decimalbruchrechnung. Lesen und Schreiben der Decimalbrüche. Erweitern und Kürzen derselben. Addition und Subtraktion. Multiplikation und Division der Decimalbrüche, a) mit 10, 100, 1000 u. s. w., b) mit einer nicht dekadischen ganzen Zahl, c) mit einem Decimalbruch. Entstehung und Bezeichnung eines gemeinen Bruches. Das Erweitern und Kürzen der gemeinen Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger Brüche. Zerlegen der Zahlen in ihre Grundfaktoren als Vorübung zum Gleichnamigmachen der Brüche. Der grösste und der kleinste gemeinschaftliche Nenner werden gesucht. Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche. Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl, sowie durch einen gemeinen Bruch oder eine gemischte Zahl. Vermischte Aufgaben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preussischen und brandenburgischen Geschichte der älteren Zeit bis 1618, der deutschen Geschichte bis zur Reformationszeit. Die Entdeckungen und Erfindungen am Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Erweiterte Einführung in das Verständnis der Kartenbilder. Entwerfen von leichten Umrissen an der Wandtafel und im Tagebuche. Deutschland physisch und politisch. Überblick über das alte und das neue Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen; Gruppierung derselben zu Gattungen. Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren, besonders aus der Ordnung der Reptilien, Amphibien und Fische. Grundvorstellung vom Körperbau des Menschen.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Nachdem die Fähigkeit, gerade Linien in verschiedenen Richtungen zu ziehen, durch das Netzzeichnen geübt worden ist, bei welchem Band- und Flachmuster, Vielecke und Sterne gebildet wurden, zeichneten die Schülerinnen in Heften ohne Hilfslinien und Punkte geradlinige Gebilde nach der vor ihren Augen hergestellten freien Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel und nach grossen Wandtafelvorlagen von Stuhlmann unter Zugrundelegung des Linienkreuzes. — Einige Zeichenstunden wurden der Übung im Schönschreiben gewidmet.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt. Die vorgeschrittenen Schülerinnen strickten noch Socken, Unterröcke, besserten Strümpfe aus und häkelten und stickten Deckchen, Ansätze, Tischläufer und Schürzen.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Treffübungen an der Sprossenleiter und nach Noten. Der Takt. Der Punkt als Verlängerung und das Bindezeichen. Leichte Übungen zur richtigen Auffassung der Sekunden-, Terzen- und Quartenschritte (Kothe's und Niernberger's Singtafeln). Vorbereitung der Zweistimmigkeit. — 5 Choräle neu, 3 wiederholt. 10 einstimmige und 4 leichte zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Beinkreisen und Hüpfen mit Armthätigkeiten; Hüpfen auf einem Bein; Hüpfen zur Grundstellung aus Schrittstellung. Gangarten: Spreizgang, Kiebitzhüpfen, Hopsergang. Ordnungsübungen: Richtungsübungen in Gasse, Thor, Kreis, Schnecke, Schlange mit Seitwärtsgehen; Vorbeizug und Durchzug in Dreier- und Viererreihen; Marschieren mit Gesang. Liederreigen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Stäben, an den Springgeräten, Leitern, Ringen und am Rundlauf.

IV. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Borckmann. 12. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten aus der Zeit der Könige: Saul, David, Salomo, sowie aus der Zeit der getrennten Reiche Juda und Israel bis zum Untergange des Reiches Juda wurden im ersten Semester, die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Himmelfahrt wurden im zweiten Semester behandelt. — Die drei ersten Hauptstücke, das erste mit Luthers Auslegung, nebst den dazu passenden Bibelsprüchen. — Es wurden 8 Lieder gelernt. Das Kirchenjahr wurde besprochen.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Auswendiglernen von Gedichten. Grammatik: Die Satzverbindung und das Satzgefüge eingehend. Periode. Verkürzung der Nebensätze. Rektion des Eigenschafts- und Zeitwortes. Das Verhältnisswort. Das Bindewort. Das Hauptsächlichste aus der Wortbildungslehre. Befestigung der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat; dazu schriftliche grammatische Übungen und 15 Aufsätze teils beschreibenden, teils erzählenden Inhaltes; daneben einfache Charakteristiken.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Die Kapitel 30—50 aus „Ulbrich“, Elementarbuch, wurden durchgearbeitet, 3 Gedichte gelernt, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort, sowie die regelmässigen Zeitwörter wiederholt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend aus Diktaten, Umbildungen, Aufschreibebübungen und Übersetzungen. Zu Sprechübungen dienten folgende Stoffe: „La Maison“, „La Ferme“, „La Ville“, „Le Village“, „La Maison de Campagne“, „Le Jardin“, „Le Corps de l'Homme“, „Le Vêtement“, „La Famille“, „Le Temps“, „Le Voyage“.

Rechnen, 3 Std. wöchentl. Wiederholung und Befestigung der Decimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Der Dreisatz. Der Vielsatz. — Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Sagen; dann 26 Lebensbilder aus der vaterländischen (preussischen und deutschen) Geschichte der Neuzeit bis zur Gegenwart. Die dazu gehörigen 24 Daten wurden fest eingepägt.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Phys. und polit. Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen. Überblick über das Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen unter besonderer Hervorhebung der Familienmerkmale. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung der Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Die wichtigsten Mineralien.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen ebener gerad- und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln von Stuhlmann und Guth, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Anleitung zur Abänderung der gegebenen Gebilde.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die verschiedenen Stichtarten, Nähte, Säume und das Einsetzen von Flickern wurden an einem Nähtuche erlernt. Die gewandteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen und Decken an und häkelten Spitzen und Einsätze.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Melodische und rhythmische Übungen. Die Versetzungszeichen. Der Bau der Dur-Tonleiter. Die Dur-Tonarten. Notenschreiben. 6 Choräle, 2 Psalmen neu gelernt, 1 Choral wiederholt. 12 zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen und Armbewegungen gleichzeitig ausgeführt. Armdrehen, Armkreisen, Beinkreisen. Übungen im Drehen. Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegang. Ordnungsübungen: Gegenzug, Reihungen, Schwenkungen, Reigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Freispringel, Springkasten, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Wippe.

Oberstufe.

III. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Oberlehrer Laskowski. 13. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Die Gleichnisse des Herrn wurden gelesen, erklärt und in Gruppen zusammen-

gefasst. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt. — 4 Kirchenlieder: „Ein' feste Burg“, „Mir nach, spricht Christus“, „Jesus, meine Zuversicht“, „O heil'ger Geist“. — II. Stunde: Die evangelischen Perikopen der folgenden Sonntage. Erklärung des II. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, I. Hauptstück wiederholt. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Behandlung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche Paldamus-Rehorn, Ausgabe D, Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschluss an die poetische Lektüre. Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie. Gelesen und eingehend besprochen wurde das Nibelungenlied und Gudrun (Übersetzung von Legerlotz). Uhland. Das Volkslied, Walther von der Vogelweide und der Minnegesang. Arndt. Körner. Schenkendorf. Rückert. Übungen im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Zahlreiche Satzanalysen. Aufsätze 3 wöchentlich: Beschreibung, Schilderung, Inhaltsangabe, Charakteristik, Übersetzung aus den Fremdsprachen. Aufsätze: 1. Der Frühling. 2. Wie Günther Brunhilden gewann. Nach dem Nibelungenliede. (Klassenarbeit.) 3. Worin besteht die Schuld Siegfrieds? 4. Volkers Nachtgesang. Von E. Geibel. Inhalt und Gedankengang. 5. Ein Tag aus den Sommerferien. 6. Die Schlacht auf dem Wülpensande. (Klassenarbeit.) 7. Gudrun. Eine Charakterschilderung. 8. Ein Söldnerleben. Erzählung nach dem Volksliede „O Strassburg“. 9. Die Kleidung der alten Römer. (Klassenarbeit.) 10. Über den Wert und die Notwendigkeit der Zahnpflege. 11. Der schlecht erzogene Onkel. Nach dem Französischen. (Klassenarbeit.) 12. Morgenstunde hat Gold im Munde. 13. Theodor Körner. Ein Lebensbild. (Klassenarbeit.) 14. Preis der Muttersprache. 15. Leben und Treiben in der Stadt Rom. Ein Kulturbild aus der Zeit des Kaisers Augustus. (Klassenarbeit.)

Französisch, 4 Std. wöchentl. Die unregelmässigen Verben. Dann aus der Satzlehre, Ulbrich Schulgrammatik §§ 184—222: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden. Die Übungssätze der ersten vier Kapitel des Übungsbuches wurden zur Übung und Anwendung des grammatischen Stoffes, die zusammenhängenden Stücke (beide mit Auswahl) zur Einprägung des Sprechmaterials und zu Sprechübungen benutzt.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lektüre: Sechs Erzählungen aus „Au Coin du feu“ und aus „Les Clairières“ von Émile Souvestre. Konversations-Übungen im Anschlusse an die Lektüre. Einige Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Das Hauptsächlichste und Notwendigste über das Substantiv, den Artikel, das Adjektiv, Zeitwort und Fürwort im Anschlusse an die Sprachlehre von Gesenius-Regel, Kapitel 1—10. Aussprache- und Sprechübungen, die letzteren im Anschlusse an die Lektüre, an das Schulzimmer, das Schulhaus, den Schulgarten und an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Herbst“ und „Winter“. Wöchentliche Diktate, Aufschreibebübungen, Übersetzungen. Gelesen wurden die Lestücke der einzelnen Kapitel. Die Gedichte „May Song“, „Our Home is the Ocean“, „The Wandering Boy“, „Excelsior“ wurden gelernt.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentl. Die Prozentrechnung, die Zinsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Überblick über die Geschichte der morgenländischen Völker im Altertum. Griechische und römische Geschichte des Altertums mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen, hauptsächlich der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kulturverhältnisse im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonien im Stillen Ocean und in Afrika. Kartenskizzen. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentl. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. — Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitspflege.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Wiedergabe, Ergänzung und Umformung gegebener symmetrischer Figuren. Zeichnen von Flachornamenten nach grossen Wandvorlagen von Sprengel, er-

läutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Vorbereitung für das Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Grundgesetze der Perspektive.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Stüchtuch im Kreuzstich, ein Stopftuch und ein Paar Beinkleider wurden gearbeitet. Die geübteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen in Hardanger Arbeit oder Ansätze oder Tischläufer etc. an.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Wie erhält man aus der Dur-Tonleiter die gleichnamige Moll-Tonleiter? Die Moll-Tonarten. Melodische und rhythmische Übungen nach Niernbergers und Kothes Singtafeln. Singen nach Noten. 7 Choräle und 2 Psalmen, sowie 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die Choräle und Lieder der VI. Klasse wiederholt. Chorgesang siehe Kl. I.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt. Armschnellen, Handbewegungen, Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen, mit Hopserhüpfen. Doppelschottischgehen. Doppelniewippgang. Laufschrift. Schritzwirbel. Ordnungsübungen: Staffelnbildungen. Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen, Turnspiele. — Geräte wie in Kl. IV, dazu der Barren.

II. Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Oberlehrerin Lond. 14. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentl. I. Stunde: Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Lukas-Evangeliums. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Fünf Kirchenlieder: „Wie gross ist des Allmächt'gen Güte“, „Aus tiefer Not schrei' ich zu Dir“, „Mit Ernst, o Menschenkinder“, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich!“ — II. Stunde: Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des alten Testaments: Psalm 1, 2, 8, 19, 23, 46, 51, 90, 103, 110, 121, 130. Jesaias: Kap. 9, 11, 40, 49, 52, 53, 54, 55, 60 u. a. Psalm 1, 2, 23, 90, 121 und 130 wurden gelernt. — Luthers Auslegung des III. Hauptstücks. Das IV. und V. Hauptstück ohne Luthers Auslegung.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Ausgewählte Abschnitte aus der „Odyssee“ Homers in deutscher Übersetzung. Lektüre aus Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, Teil IV u. V, nach Auswahl; im 3. und 4. Vierteljahr „Wilhelm Tell“ und „Die Jungfrau von Orleans“ von Schiller. Zum Vortrage gelernt: Schiller, Die Kraniche des Ibykus — Das Lied von der Glocke — Der Taucher — Klage der Ceres — Der Ring des Polykrates — Hoffnung — Teilung der Erde — Der Sämann — Die zwei Tugendwege — Erwartung und Erfüllung; ferner aus „Wilhelm Tell“: das Fischer-, Hirten- und Jägerlied, der Schütz, Monolog; aus der „Jungfrau von Orleans“: I. und II. Monolog der Jungfrau. Im Anschluss an die Lektüre wurde das Wesen des Dramas entwickelt und das Wichtigste aus der Poetik besprochen. Wichtige Mitteilungen aus Schillers Leben. Wiederholung der Freiheitsdichter. Grammatisches und Stilistisches bei Besprechung der schriftlichen Arbeiten und Analysen. — 11 Aufsätze: 1. Die Arbeit — eine Wohlthat für den Menschen. 2. Welche Aufschlüsse giebt uns die Odyssee über das häusliche Leben der Griechen? 3. Die Baumwolle. (Klassenarbeit.) 4. Beschreibung des Glockengusses im Anschluss an die Meistersprüche aus Schillers „Lied von der Glocke“. 5. Mutter „Sauvage“. Aus dem Französischen. (Klassenarbeit.) 6. Das Schicksal des Polykrates mit dem des Krösus verglichen. 7. Zweck und Inhalt des Gesanges bei Eröffnung der ersten Scene im „Tell“. 8. a) Die Entdeckungen und Erfindungen als Vorboten der Neuzeit. b) Bedeutung des Humanismus und der Renaissance für Wissenschaft und Kunst. c) Die Reformation in der Zeit von 1520—1532. d) Der Fortgang und Abschluss der Reformation von 1532—1555. (Klassenarbeit.) 9. Die beiden Monologe in der „Jungfrau von Orleans“. 10. Die Fremdwörter in der deutschen Sprache. 11. Eine Hand wäscht die andere. (Klassenarbeit.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: *Récits de la vie réelle*, J. Girardin — *Mademoiselle de la Seiglière*, J. Sandeau. — Aus der Grammatik wurden die Abschnitte über den Infinitiv, die Partizipien, das Substantiv eingehend behandelt, die unregelmässigen Verben, die Fürwörter, das Adjektiv und die Regeln über das Verb wiederholt. Sprechübungen in jeder Unterrichtsstunde. Anschauungsbilder: *le printemps, l'été, l'hiver*. Zwölf

Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt. Kurze litterarische Notizen über die Dichter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule angefertigt, bestehend in Diktaten, Aufschreibe-Übungen, Übersetzungen und freien Arbeiten.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Die Übungsstücke des Unterrichtsbuches von Gesenius-Regel, Kap. XI—XXIV excl. gelangten zur eingehenden Durchnahme. Im Anschlusse an die Lektüre: Wiederholung und Befestigung der starken und unregelmässigen Verba. Die unvollständigen Hilfsverba. Syntax der intransitiven, reflexiven und unpersönlichen Verba. Der Akkusativ mit dem Infinitiv. Das Gerundium. Die Partizipial-Konstruktion. Gebrauch der Zeiten, des Konjunktivs. Das bedingende Satzgefüge. Der Imperativ. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen. Anschauungsbilder: Der Sommer. Der Winter. Sechs Gedichte wurden memoriert. Kurze Notizen über die Dichter. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Darstellungen von Besprochenem.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Abzugsrechnungen, Gesellschaftsrechnung, Mischungs- und Terminrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht und Flächenberechnung. Potenzieren und Radizieren.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens: 1. Die Urzeit der Germanen. 2. Das Frankenreich. 3. Von der Entstehung des selbständigen Deutschen Reiches bis zum Zwischenreiche. 4. Von Rudolf von Habsburg bis zu Karl V. 5. Die Zeit der Reformation. 6. Der 30jährige Krieg. Wirtschaftliche Zustände. Geistige und sittliche Bildung in diesem Zeitraume. 38 Daten dazu wurden fest und sicher eingepägt. Die brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1640.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Überblick über Europa. Die ausserdeutschen Länder Europas physisch und politisch. Die Grundlehren der mathematischen, resp. astronomischen Erd- und Weltkunde. Wiederholung des Deutschen Reiches.

Physik, 2 Std. wöchentlich. Die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Sicherheit im richtigen Auffassen und Darstellen des Umrisses. Holzmodelle von Stuhlmann. — Flachornamente, mit schwarzer Kreide ausgeführt, nach Vorlagen von Häuselmann, Zartmann u. a.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Frauenhemd wurde genäht, ausserdem arbeiteten einzelne Schülerinnen noch ein Sticktuch, verschiedene andere Stickereien, Tischläufer und Decken in Hardangerarbeit und Durchzugarbeiten auf Tüll.

Singen, 2 Std. wöchentlich (1 Std. komb. mit Kl. I, 1 Std. Chorgesang). Das Dur- und das Mollgeschlecht. Die Lehre von den Intervallen. Vortragszeichen. 8 Choräle und 9 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die für die V. Klasse bestimmten Choräle und Lieder wiederholt. Das Duett „Glockengeläute“ von Abt. Chorgesang siehe Kl. I.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Zusammensetzung von gleichzeitigen und ungleichzeitigen Übungen. Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schritzwirbel; Kreuzwirbel; Gangarten, mit Hüpfen und Drehen verbunden. Reihungen, Schwenkungen, Durchkreuzen, Durchschlängeln einzeln und zu Paaren. Aufzüge. Gesang- und Musikreigen. — Gerätübungen an den Ringen, den Leitern, dem Rundlauf, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit den Stäben, den Reifen, dem Seil, den Hanteln.

I. Klasse, Kursus zweijährig. Klassenlehrer Herr Professor Dr. Schlicht. 15. und 16. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. I. Stunde: Bilder aus der Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Die 20 bisher in der Schule gelernten Kirchenlieder wurden inhaltlich verwertet und wiederholt. II. Stunde: Die Apostelgeschichte und das Johannis-Evangelium wurden gelesen und erklärt. Die fünf Hauptstücke des Lutherschen Katechismus wurden mit ihren Sprüchen wiederholt und fruchtbar gemacht.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Litteraturkunde: Frühlingslieder unserer bedeutendsten Dichter. — Lessing: „Minna von Barnhelm.“ — Bürger: Balladen. — Lessing: „Laokoon“, Grundgedanken. — Voss: „Der siebenzigste Geburtstag“ (Privatlektüre) und „Herbstgang“. — Uhland: „Ernst, Herzog von

Schwaben“ und „Graf Eberhard, der Rauschebart“. (Privatlektüre.) — Schiller: „Die Braut von Messina“ und „Maria Stuart“. (Privatlektüre.) — Goethe: „Iphigenie.“ — Goethes und Schillers Leben und Dichten wiederholt, resp. summarisch; Lessing, Uhland, Klopstock eingehend behandelt, letzterer besonders als patriotischer Dichter. Geschichte der Fabeldichtung und wichtigsten Fabeldichter. Die Dichter der Freiheitskriege mit besonderer Hervorhebung Schenkendorfs. Die wichtigsten Dichterschulen und -Kreise. Hebel und die Dialektdichtung. Chamisso als Repräsentant der romantischen Schule. Einführung in die neueste Zeit. — Übungen im mündlichen Vortrage an den Gedichten des Kanons und an anderen aus dem ganzen Gebiete der Litteratur. — Wiederholung und Befestigung der Grammatik und Metrik durch Analysen. Durcharbeitung des „Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung“ zum Zwecke der Vermehrung des Wortschatzes und der Erweiterung des Ideenkreises. Stillehre hauptsächlich bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Korrektur der Aufsätze. — Aufsätze vierwöchentlich. Aufgaben: 1. a) Denken, bedenken, überlegen, erwägen, beherzigen. Synonymik. b) Der April. 2. Sprichwörter und Sentenzen, ein köstlicher Schatz unseres Volkes. 3. Welche Ideen hat Goethe in seiner Ballade „Der Sänger“ zum Ausdruck gebracht? 4. Inwiefern ist Herders Ballade „Erlkönigs Tochter“ ein treffendes Beispiel der Natur- und Volkspoesie? 5. Der Major von Tellheim. Charakterbild. 6. Das offene Fenster. Stimmungsbild im Anschlusse an das Longfellow'sche Gedicht „The Open Window“. 7. Deutscher Aufsatz und Brief. 8. a) „Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.“ b) Dezemberbetrachtungen. 9. Ebenezer Scrooge vor seiner Heimsuchung durch die Geister (Dickens' „A Christmas Carol in Prose“). Charakterschilderung. 10. Die Exposition in Goethes „Iphigenie“. 11. folgt. — Nr. 7, 10 u. 11 sind Klassenarbeiten.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: A. Daudet, „Les Lettres de mon moulin“ — X. de Maistre, „La jeune Sibérienne“ — Corneille, „Le Cid“ — Erckmann-Chatrian, „Le Conscrit de 1813“. — Grammatik: Eingehende Behandlung des Fürworts, Adjektivs und Adverbs. Wiederholung früherer schwieriger Abschnitte der Syntax. — Übungen im mündlichen Gebrauch der

fremden Sprache in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre und Anschauung: le printemps, l'été, l'hiver, la montagne (nach Hölzel). Litteraturbilder im Anschluss an die Lektüre. Memoriert wurden 10 Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten aus dem Gelesenen oder Besprochenen; dahin gehören: „Une tournée de campagne par une belle soirée d'automne“ — Résumé du second acte du „Cid“ — „Description du combat de Rodrigue contre les Maures“ — „Le Cid“, cinquième acte — Lettre de souhait — „Le Bal“, transformation en prose.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: B. Stowe „Four Tales for Riper Youth“. Marryat „The Settlers in Canada“. Ch. Dickens „A Christmas Carol in Prose“. Andersens „The Story of the Tir-tree“ und Bulwer „The Lady of Lyons“. Minor poems of Byron, Moore, Longfellow, Hemans, Burns, J. Watts, Southey u. a. 12 Gedichte memoriert. Kurze litteraturkundliche Belehrungen im Anschluss an die Lektüre. Beendigung der Grammatik im Anschluss an die Lektüre und nach dem neu eingeführten Lehrbuche von Regel, Chapt. XXVII—XXX. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache in allen Unterrichtsstunden. Vierzehntägige und achttägige schriftliche Arbeiten aus der Lektüre, dem grammatischen Stoffe und im Briefstile.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Mischungs- und Terminrechnung, daneben Wiederholungen aus dem bisher durchgearbeiteten Stoffgebiete. Flächen- und Körperberechnungen. Lehre von den Proportionen und leichte Aufgaben aus derselben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Kultur- und Kunstgeschichte, dann eingehend die neuere Geschichte von Friedrich dem Grossen bis zur Gegenwart mit Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Ausblicke auf die ausserdeutschen Kulturstaaten. Die dazu gehörigen 44 Daten wurden sicher eingeprägt. Wiederholungen der Ergebnisse aus den früheren Perioden der Geschichte.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung der gesamten physischen und politischen Verhältnisse der Erdoberfläche mit besonderer Berücksichtigung des Handels und Verkehrs. Wiederholung der mathematischen Geographie.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wiederholungen aus der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie. Die Elemente der Geologie.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach Gipsmodellen, richtige Auffassung und Darstellung der Beleuchtungsverhältnisse einfacher körperlicher Gegenstände. — Landschaften und Köpfe in Kreide mit Zuhilfenahme der Estompe.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die Weiss- und Buntstickerei wurde fortgesetzt, und praktische Gegenstände wurden damit verziert. Zur Wiederholung wurde von einigen Schülerinnen ein Paar Strümpfe gestrickt. Maschinennähen, soweit 2 Maschinen den Unterricht ermöglichten.

Singen, 2 Std. wöchentlich (1 Std. komb. mit Kl. II, 1 Std. Chorgesang). Wiederholung und Befestigung des durchgenommenen Stoffes. 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt, die für die IV. Klasse bestimmten Choräle und Lieder wiederholt. In der Chorgesangstunde (Kl. I, II und III) wurden dreistimmige Lieder, Psalmen, Hymnen, Motetten und vaterländische Festgesänge geübt, u. a. der Psalm „Preis und Anbetung sei unserm Gott“ und die Hymne „Grosser Gott, wir loben Dich“.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Zusammensetzung von Übungen in längerer Dauer, besonders in Schwebestellung ausgeführt; Zwirbel, die verschiedenen Gangarten im Wechsel. Ordnungsübungen: Reihungen mit Ausweichen und Weiterschieben; Schwenkungen zum Dreieck und Viereck. Windungen; Durchkreuzen; Schreiten zur Acht, Schleife von Paaren, Durchschlängeln zu Paaren. Reigen. Geräte: Schwierigere Übungen an allen Geräten.

III. Verfügungen der Behörden.

1. Der Königlichen Behörden.

- 1) 28. Januar 1899: Prov.-Schul-Koll. giebt Kenntnis von der Einsetzung einer besonderen Prüfungskommission für wissenschaftliche Lehrerinnen in Königsberg und von den zur Meldung notwendigen Papieren.
- 2) 10. Februar: Prov.-Schul-Koll. macht auf die Vorteile der Universitäts-Kliniken für Beamte in Krankheitsfällen aufmerksam. (Minist.-Erlass vom 20. Dezember 1898.)
- 3) 14. April: Prov.-Schul-Koll. teilt mit, dass vom 19. bis 24. Juni ein Kursus zur Erlernung der Volks- und Jugendspiele für Lehrer und Lehrerinnen in Königsberg kostenfrei abgehalten werden wird.
- 4) 17. April: Überweisung von drei Exemplaren des im Verlage von Bong & Co. in Berlin erschienenen Werkes „Unser Kaiser“ an die Schule.
- 5) 23. Mai: Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Kugler übersendet 30 Exemplare des Jahresberichtes über die Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen an den Direktor als Mitglied des Kuratoriums obiger Anstalt.
- 6) 31. Mai: Prov.-Schul-Koll. fragt über die Einrichtung der ärztlicherseits angeordneten Ventilation in allen Klassen der Königin Luise-Schule an. (Dieselbe ist in den Sommerferien in allen Klassen der Schule eingerichtet.)
- 7) 26. Juni: Der Herr Ober-Präsident von Ostpreussen, Excellenz Graf Bismarck, zeigt an, dass Se. Majestät geruht haben, dem Provinzial-Schulrat Herrn Bode mittels Patent vom 22. Mai den Charakter als Geheimer Regierungs-Rat zu verleihen.
- 8) 28. Juni: Prov.-Schul-Koll. giebt Kenntnis von dem in Berlin für die Zeit von Oktober 1899 bis Ende Juli 1900 von dem Herrn Unterrichtsminister angeordneten Fortbildungskursus für Lehrer und fragt an, ob ein Mitglied des Kollegiums für diese wissenschaftliche Kurse in Vorschlag zu bringen sei. (Wegen der grösseren Versäumnisse im Kollegium durch längere Krankheitsfälle musste in diesem Jahre von

der Teilnahme eines Mitgliedes des Kollegiums abgesehen werden.)

- 9) 29. Juli: Prov.-Schul-Koll. ordnet im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers an, dass am 28. August, als dem 150jährigen Geburtstage Goethes, unseres grössten Dichters in würdiger Weise gedacht werde.
- 10) 3. August: Hinweis auf die grössere Verbreitung des „Centralblatts für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen“.
- 11) 9. September: Prov.-Schul-Koll. zeigt an, dass zur Ablegung der Entlassungsprüfung an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Tilsit für das Jahr 1900 ein Termin vom 19. bis 21. März k. J. unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Herrn Bode festgesetzt ist.
- 12) 6. Oktober: Überweisung noch eines Exemplars des Werkes „Unser Kaiser“ an die Schule als Prämie für eine fleissige und begabte Schülerin.
- 13) 20. November: Prov.-Schul-Koll. zeigt die Lage der Ferien für das Jahr 1900 an:
 1. Osterferien, 2 Wochen, vom 4. bis 19. April 1900.
 2. Pfingstferien, $\frac{1}{2}$ Woche, vom 1. bis 7. Juni.
 3. Sommerferien, 5 Wochen, vom 27. Juni bis zum 2. August.
 4. Michaelisferien, 1 Woche, vom 6. bis 16. Oktober.
 5. Weihnachtsferien, 2 Wochen, vom 22. Dezember bis zum 8. Januar 1901.
- 14) 15. Dezember: Prov.-Schul-Koll. giebt Kenntnis von dem Ministerial-Erlass vom 13. Dezember, nach welchem infolge der Allerhöchsten Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs der am 1. Januar 1900 bevorstehende Jahrhundertwechsel am Schluss des Unterrichts vor den Weihnachtsferien in feierlicher Weise begangen werden soll.
- 15) 5. Januar 1900: Anweisung der betreffenden Herren Minister über die Ausführung der §§ 980, 981 und 983 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch Aushang an der Amtsstelle und durch Einrückung in öffentliche Blätter.
- 16) 30. Januar 1900: Prov.-Schul-Koll. macht Mitteilung von der Anordnung des Herrn Unterrichtsministers, dass über Gesuche um Aufnahme der noch im 16. Lebensjahre stehenden jungen

Mädchen in Lehrerinnen-Bildungsanstalten die Königlichen Provinzial-Schulkollegien zu entscheiden haben. Bei Anträgen auf Zulassung zur Lehrerinnen-Prüfung hat sich der Herr Minister die Entscheidung vorbehalten, wenn bis zum Tage der Prüfung an der Vollendung des 19. Lebensjahres mehr als drei und höchstens sechs Monate fehlen.

2. Der Patronatsbehörde.

- 1) 23. Februar 1899: Magistrat fordert Bericht über die Ergebnisse der Augenuntersuchung durch Herrn Dr. Jordan und über die seitens der Schule angeordneten Massnahmen in dieser Hinsicht.
- 2) 30. März: Genehmigung der Vertretung von Fräulein Lond durch die Lehrerin Fräulein Arndt.
- 3) 19. April: Magistrat zeigt die Einrichtung von Gasglühlicht im Konferenzzimmer und in den Hausfluren der Schule an.
- 4) 29. April: Ansetzung der Impftermine auf den 31. Mai und 7. Juni.
- 5) 18. April: Bewilligung der Freischule für sechs Schülerinnen der Anstalt; ebenso v. 12. Mai für eine siebente Schülerin.
- 6) 13. Mai: Bewilligung der Vertretungskosten für die Oberlehrerin Fräulein Lond.
- 7) 4. September: Bewilligung einer Beihilfe zu den Kurkosten für Frl. Lond.
- 8) 16. September: Aufforderung zur genauen Beobachtung der an schweren Formen der Granulose leidenden Schülerinnen.
- 9) 27. September: Magistrat nimmt Abstand von Legung eines Holzpflasters vor der Schule (welches wegen des unerträglichen Lärms von dem Direktor beantragt war); im Jahre 1900 soll die Strasse aber mit schwedischen Kopfsteinen gepflastert werden.
- 10) 12. Oktober: Magistrat zeigt an, dass die Lieferung der Formulare sämtlicher städtischen Anstalten für den Einheitspreis von 40 Pf. pro Buch an die Firma J. Reyländer & Sohn übertragen worden ist.
- 11) 14. November: Magistrat macht Mitteilung von den Grundsätzen, betreffend die Erhebung des Schulgeldes; das einmal

gezahlte Schulgeld ist nicht wieder zurückzuzahlen. Bei Beurlaubungen ist das Schulgeld weiter zu entrichten.

- 12) 24. November: Magistrat bestimmt, dass bis zum 1. Oktober jeden Jahres Anträge für den nächstjährigen Etat zu stellen sind, damit grössere Forderungen rechtzeitig der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden können.
- 13) 28. Novbr.: Genehmigung des Urlaubs zu einer militärischen Übung vom 7. bis 27. Juni 1900 für Hrn. Oberlehrer Dr. Born.
- 14) 28. Novbr.: Magist. zeigt den Beschluss der Stadtverordneten vom 17. Novbr. an, dass die Zahl der Freistellen an unsrer Schule von 10 % auf 5 % herabgesetzt wird; ausserdem haben die Töchter der städtischen Lehrer Freischule.
- 15) 4. Januar 1900: Magistrat zeigt an, dass das Gehalt der Schuldienerin vom 1. April d. J. ab von 350 M. auf 450 M. erhöht ist.

Schluss am 26. Februar 1900.

IV. Zur Chronik der Schule.

Das Schuljahr 1898/99 wurde Sonnabend den 25. März mit Gebet, Versetzung und Entlassung der abgehenden Schülerinnen geschlossen. Drei Tage vorher traf die Oberlehrerin Fräulein Lond, und damit die Anstalt selbst, ein schwerer Unglücksfall; sie fiel beim Spaziergange so unglücklich, dass sie sich den linken Fuss brach. Dieser komplizierte Knochenbruch fesselte sie lange ans Krankenlager; zu ihrer vollständigen Genesung bedurfte sie noch einer längeren Kur im Seebade Cranz und konnte erst nach den Michaelisferien ihr Amt wieder antreten. Während des Sommerhalbjahres wurde sie durch die Lehrerin Fräulein Arndt vertreten, welcher die Schule für ihre sorgsame und hingebende Thätigkeit zu grossem Danke verpflichtet ist. —

Versetzt wurden von den 343 Schülerinnen der Anstalt 314, 29 hatten noch nicht die Reife für die folgende Klasse erlangt. Den zehnjährigen Gesamtkursus hatten sechs Schülerinnen der Klasse IA vollendet, die am Schluss der Schule feierlich entlassen wurden. Zu den im vorigen Berichte genannten fünf kam noch Grete Sabrowsky hinzu; davon hatten sich vier das Gesamtprädikat „Gut“, zwei das Prädikat „Genügend“ im Abgangs-

zeugnis erworben. Ausser diesen sechs verliessen Ostern noch 16 Schülerinnen die Anstalt. —

Das neue Schuljahr 1899 begann Dienstag, den 11. April. Leider konnte der Unterzeichnete weder die neu angemeldeten neuen Schülerinnen aufnehmen, noch das neue Schuljahr selbst eröffnen, da er in den Osterferien an einem heftigen Bronchialkatarrh erkrankte, der ihn noch drei Schultage an das Krankenzimmer fesselte. Die Lehrerinnen Fräulein Borckmann und Fräulein Kraemer unterzogen sich an seiner Stelle der nicht geringen Mühewaltung der Aufnahme, wofür der Unterzeichnete ihnen seinen herzlichsten Dank sagt. Herr Professor Dr. Schlicht eröffnete in Stellvertretung des Direktors das neue Schuljahr. Zum Ostertermin wurden 59 neue Schülerinnen aufgenommen: 31 in Klasse IX, 5 in VIII, 3 in VII, 10 in VI, 3 in V, 2 in IV, 3 in III, 1 in II, 1 in IA, so dass die Schule beim Beginn des Unterrichts 382 Schülerinnen zählte, und zwar: Klasse IX 31, VIII 37, VII 34, VI 52, V 44, IV 52, III 51, II 41, IB 23, IA 17 = 40, da beide Klassen in zweijährigem Kursus zusammen unterrichtet werden. Sieben Schülerinnen waren wegen Krankheit beurlaubt. Von einzelnen technischen Fächern wurden auf Grund eines ärztlichen Attestes 27 Schülerinnen befreit: 10 in IA und B, 4 in II, 5 in III, 4 in IV, 3 in V, 1 in VI.

Ausser den beiden oben genannten Fällen war der Gesundheitszustand im Kollegium ein günstiger. Es fehlten nur Fräulein Marcuse vom 24. August bis zum 5. September wegen eines Bronchialkatarrhs, Herr Professor Dr. Schlicht zwei Tage wegen Krankheit und Herr Oberlehrer Dr. Born vom 13. bis zum 22. Dezember wegen des in seiner Familie ausgebrochenen Scharlachs. — Dagegen liess die Gesundheit der Schülerinnen viel zu wünschen übrig, wie schon im Schuljahre vorher. Leider wurden uns seit dem Schluss des vorigen Berichts fünf Schülerinnen durch den Tod entrissen: Am 13. März 1899 starb Hedwig Bark, Schülerin der VI. Klasse, an Gehirnentzündung, am 3. April Martha Radtke, Schülerin der IA, welche den Gesamtkursus der Anstalt soeben vollendet hatte, am 4. Juni verloren wir Maria Smalakies aus Klasse IX, welche an Scharlach starb, am 7. Juni Margarete Eicke, Schülerin der II. Klasse, an Bauchfellentzündung, am 26. Dezember Hertha v. Skepsgardh

an Scharlach. Mit den schwer geprüften Eltern beklagen wir den Verlust lieber Schülerinnen, welche uns durch gesittetes Betragen und regen Fleiss viel Freude machten. — Von ansteckenden Krankheiten trat in diesem Jahre besonders bösartig der Scharlach auf, so dass viele Schülerinnen teils durch eigene Erkrankung, teils durch Krankheit in der Familie dem Unterricht fern bleiben mussten. Hoffen wir, dass das Jahr 1900 in dieser Hinsicht ein günstigeres werde, damit Elternhaus und Schule nicht wieder so schmerzlich betroffen werden! —

Das Winterhalbjahr begann Dienstag, den 10. Oktober, wieder mit 382 Schülerinnen, nachdem während des Sommers und Michael 16 Schülerinnen abgegangen und ebenso viel aufgenommen waren. Sie verteilten sich in folgender Weise auf die einzelnen Klassen: IX 34, VIII 39, VII 36, VI 51, V 47, IV 52, III 47, II 40, IA und B 36 (15 u. 21); von diesen waren fünf beurlaubt. Von einzelnen technischen Fächern waren auf Grund eines ärztlichen Attestes im Winter befreit 34 Schülerinnen: 7 in IA und B, 8 in II, 4 in III, 8 in IV, 4 in V, 3 in VI. —

Konzerte, Schulfeste und Schulspaziergänge. Vor dem Schluss des vorigen Schuljahres wurde am 10. März von dem Gesanglehrer der Anstalt, Herrn Fischer, zur Königin Luisen-Feier ein Konzert den Angehörigen unsrer Schülerinnen in der Aula gegeben, nachdem am Tage vorher die Schülerinnen der unteren Klassen mit ihren Angehörigen der Generalprobe beigewohnt hatten. Das Programm war folgendes:

1. Präludium für Harmonium von A. Hesse.
2. Psalm: Herr, unser Gott, wie gross bist du! Für dreistimmigen Chor von Schnabel.
3. Drei Kinderlieder von Taubert, gesungen von Schülerinnen der V. und VI. Klasse.
4. Largo für Violine, Klavier und Harmonium v. Händel.
5. Die Blumenkönigin, Singspiel mit Deklamation, Solis und Chor von V. Holländer.

Eingelegt war ein Reigen der Mohnblumen, eingeübt von Fräulein Borckmann, ausgeführt von Schülerinnen der Mittelklassen. Die gesamte Aufführung fand allgemeinen Beifall bei den sehr zahlreich erschienenen Angehörigen. — Die Schulspaziergänge mussten in diesem Jahre auf den August verschoben werden,

weil der Juni kalt und regnerisch war. Die Klassen IX—VII feierten ihr kleines Schulfest auf dem Engelsberge, Kl. VI—IV machten eine Dampferfahrt nach Obereisseln, Kl. III—I unternahmen einen Spaziergang nach Baumgarten mit Rückfahrt über Pamletten mit der Eisenbahn. Ausserdem wurden wiederholt botanische Ausflüge von einzelnen Klassen gemacht. — Die vaterländischen Gedenktage wurden in der bisher üblichen Weise durch Ansprachen in Verbindung mit vaterländischen Dichtungen und Gesängen gefeiert. Am 28. August wurde der 150jährige Geburtstag Goethes zuerst im Anschluss an das Morgengebet durch eine Ansprache des Direktors an die 6 ersten Klassen hervorgehoben, dann wurden von 9—10 Uhr die Werke unsres grössten Dichters in Verbindung mit der Entwicklung seiner Persönlichkeit von Herrn Prof. Schlicht für die Oberklassen näher beleuchtet. — Am Sedantage hielt der Direktor die Festrede, an dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Herr Professor Dr. Schlicht. — Da nur alle zwei Jahre eine grössere Weihnachtsbescherung für arme Kinder der Volksschulen stattfindet, hatten die Schülerinnen der einzelnen Klassen in diesem Jahre je eine bis zwei Familien zur Bescherung ausgewählt und mit reichen Gaben sowie selbstangefertigten Kleidungsstücken versorgt. Den Eltern und Lehrerinnen sowie den Schülerinnen sei für dieses Werk der Liebe, welches zwölf armen Familien mit zahlreichen Kindern zu teil wurde, herzlicher Dank gesagt. — Am Schluss der Schule vor den Weihnachtsferien wies der Direktor in einer Rede auf die Bedeutung des 19. Jahrhunderts für unser Vaterland hin. — Bei der Geburtstagsfeier unsrer erhabenen Patronin, der Königin Luise, gedenkt Fräulein Borckmann am 10. März die Festrede zu halten, an die sich Vorträge der Schülerinnen und Gesänge anschliessen. Dieser Tag ist von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium ausdrücklich zum Festtage der Schule bestimmt. — Ferner ist in einer der letzten Konferenzen des Kollegiums bestimmt, dass wegen der Länge dieses letzten Vierteljahres, wie schon früher, ein Nachmittag von häuslichen Arbeiten befreit werden soll. An diesem Nachmittage wurde für die Schülerinnen der oberen Klassen und ihre Angehörigen von dem Direktor ein Vortrag über die Kunst des 19. Jahrhunderts nebst Abbildungen ver-

mittelst des Projektionsapparats gehalten werden, während an einem andern Tage für die Unterklassen eine Serie solcher Bilder mit verbindendem Texte aus der deutschen Märchenwelt vorgeführt werden soll. — Zum Schluss des Schuljahres wird eine Ausstellung der Handarbeiten und eine Vorführung von Turnübungen und Turnreigen stattfinden. —

Die von dem Schillerkomitee der Schule überwiesenen zwei Exemplare von Schillers Werken wurden vom Kollegium Else Grossgerge in IA und Martha Fritze in II zuerkannt und an Schillers Geburtstage überreicht. Das von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium in vier Exemplaren übersandte Prachtwerk von W. Büxenstein „Unser Kaiser“ erhielten die Schülerinnen Helene Pipin in IA, Anna Hutecker und Alice Meyer in IB, Agnes Hoppe in II für Fleiss und lobenswertes Verhalten. Von Geschenken für die Schule seien noch folgende erwähnt: 1. von Herrn Apotheker Siemering ein schönes Exemplar eines in Thonschiefer eingepressten Fisches; 2. von Frau Siemering 34 Zeichenvorlagen; 3. von der Firma Brown und Polson-Berlin 10 Kästchen mit Maispräparaten nebst Maiskolben und Broschüre; 4. von Herrn Zahnarzt Mex ein schöner, ausgestopfter Nusshäher; 5. von der Rengerschen Verlagshandlung in Leipzig eine Anzahl Schulbücher zur englischen und französischen Lektüre. — Für alle diese Zuwendungen, welche der Bibliothek und den naturwissenschaftlichen Sammlungen eingereicht wurden, spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen ganz ergebenen Dank aus. —

In den monatlichen Konferenzen des Lehrerkollegiums wurden in diesem Jahre folgende Gegenstände beraten: 1. Behandlung der prosaischen und poetischen Lektüre. 2. Der Rechenunterricht und 3. die schriftlichen deutschen Arbeiten nach den Erfahrungen der Revisionsbesuche. 4. Aufgaben und Mittel der Erziehung. 5. Bericht über die häusliche Arbeitszeit der Schülerinnen. (Das Ergebnis der genauen Feststellung in den einzelnen Klassen war, dass nur in der II. Klasse die Arbeitszeit um 39 Minuten täglich überschritten war. Im Februar wurde alsdann noch einmal die häusliche Arbeitszeit revidiert.) 6. Vortrag des Direktors über „Schillers religiöse Anschauung“ aus seinen Briefen und Werken, nebst Vorlage und Bericht über die neuesten Er-

scheinungen der Schiller-Litteratur. 7. Vortrag des Frl. Marcuse über den französischen Unterricht und Bericht des Direktors über „Münch, Lehrplan des Französischen“ aus dem Handbuch der Erziehung und des Unterrichts, III. Teil. 8. Besprechung der einzelnen Klassen nach Betragen, Fleiss und Beanlagung der Schülerinnen. 9. Versetzungskonferenzen. —

Die Ferien für 1900 sind unter den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums Nr. 13 bereits angegeben.

Erweiterungsbau der Königin Luise-Schule. Von besonderem Interesse wird den Eltern unsrer Zöglinge ein Beschluss der städtischen Behörden sein, welcher unmittelbar vor dem Schluss dieses Berichts gefasst wurde und von hoher Bedeutung für unsere Schule ist, er betrifft den Erweiterungsbau der Anstalt. Schon im vorigen Jahre, besonders aber seit Ostern 1899 machte sich der Übelstand immer fühlbarer, dass einzelne Klassen die in den ministeriellen Bestimmungen von 1894 festgesetzte Maximalzahl (40 Schülerinnen für jede Klasse) wesentlich überschritten hatten. Die Schule musste bei der Aufnahme den dringenden Wunsch vieler Bürger der Stadt, ihre Kinder in der öffentlichen Höheren Mädchenschule unterrichten zu lassen, als berechtigt anerkennen und konnte sie nicht zurückweisen, besonders da oft schon ältere Schwestern die Schule besuchten und es wohl misslich erschien, die Kinder derselben Familie verschiedenen Schulanstalten zuzuweisen. Infolgedessen waren einzelne Klassen so stark besetzt, dass den Anforderungen der Erziehung und des Unterrichts nicht mehr in vollem Umfange entsprochen werden konnte: Beide müssen besonders in der Mädchenschule möglichst individuell sein, damit Geist und Gemüt der einzelnen Schülerinnen mit Erfolg gebildet werden. Wir müssen uns ferner der schwächeren Schülerinnen ganz besonders mit rechter Sorgfalt annehmen können. Das ist aber bei einer übergrossen Schülerinnenzahl nicht möglich; namentlich der Sprachunterricht ist bei der heutigen Methode, welche die einzelnen Schülerinnen sprachlich durchbilden will, nicht möglich. Die Schule kann endlich den hygienischen Forderungen nicht gerecht werden; trotz Ventilation und sonstiger die Gesundheit fördernder Einrichtungen wird die Luft in den nicht grossen Klassenräumen im Laufe der Unterrichtsstunden allmählich unerträglich heiss

und der Gesundheit schädlich. Die Folge davon ist, dass Schülerinnen und Lehrende darunter zu leiden haben; es fehlt die frische, lebhaftige Aufmerksamkeit, die Kinder ermüden, werden bleich und abgESPANNT. Die Lehrenden müssen sich beim Unterrichte übermässig anstrengen, und ihre Gesundheit leidet darunter. Dazu kommen noch die massenhaften Korrekturen, welche die Zeit der Lehrenden so in Anspruch nehmen, dass ihnen eine frische, energische Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden und eine gründliche wissenschaftliche Fortbildung fast unmöglich gemacht werden. —

Aus diesen Gründen richtete der Unterzeichnete im September 1899 unter ausführlicher Darlegung dieser Übelstände an die Städtischen Behörden die Bitte, entweder auf die Turnhalle oder auf das Schulgebäude ein Stockwerk aufzusetzen, die überfüllten Klassen zu teilen und zwei neue Lehrerinnen anzustellen. Nachdem der Magistrat und die Schuldeputation diesem Antrage zugestimmt hatten, beschloss die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 16. Februar 1900 den Aufbau eines Stockwerks auf das Schulgebäude selbst und genehmigte den von dem Stadtbaumeister Herrn Baumgarten entworfenen Bauplan, der mit einer Bausumme von 17750 M. abschloss. Die Schule ist den Städtischen Behörden für diesen Beschluss zu lebhaftem Danke verpflichtet; denn dadurch wird es nicht nur möglich sein, drei neue Klassenräume einzurichten, sondern auch ein Bibliothekzimmer, einen Zeichensaal und ein physikalisches Kabinet herzustellen, welche der Schule schon recht dringend fehlten. Dieser Bau wird in den Sommerferien ausgeführt werden, so dass Michael d. J. bereits alle neu eingerichteten Räume in Gebrauch genommen werden können. Die Direktorwohnung wird in den zweiten Stock verlegt. Wir bitten die Eltern unsrer Zöglinge ergebenst, sich bis dahin zu gedulden; da der Unterricht während des Baues selbst nicht möglich ist, werden wohl die Sommerferien am Anfange und am Schluss eine Verlängerung von acht Tagen erfahren müssen. Es wird dann aber das Bestreben der Schule sein, durch verdoppelte Anstrengung das Versäumte nachzuholen, und die Schülerinnen werden sich gewiss ebenso mit Lust und Freudigkeit bemühen, die entstandenen Lücken ihres Wissens auszufüllen, um sich so für die Opferfreudigkeit und

das Interesse der Städtischen Behörden an dem Mädchenschulwesen dankbar zu beweisen. —

Zum Schluss unsres Berichts heben wir noch diejenigen 15 Schülerinnen mit besonderer Anerkennung hervor, welche Ostern d. J. den zehnjährigen Gesamtkursus der Anstalt beendet haben und die Anstalt mit dem Zeugnis der abgeschlossenen Schulbildung verlassen. Es sind folgende:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. Else Barkowsky. | 6. Hulda Neumann. | 11. Hedwig Scherliess. |
| 2. Käthe Ebel. | 7. Helene Pipin. | 12. Bertha Schönwald. |
| 3. Else Grossgerge. | 8. Ella Prinz. | 13. Charlotte Schreiber. |
| 4. Gertrud Hurwitz. | 9. Lydia Radtke. | 14. Grete Wolff. |
| 5. Grete Kohlhoff. | 10. Lisbeth Reepschläger. | 15. Betty Woska. |

Von diesen fünfzehn Schülerinnen gedenken sich sieben dem Lehrerinnenberufe zu widmen. Von den zwanzig Schülerinnen der Klasse IB wollen zehn die Schule nach vollendetem neunjährigen Kursus verlassen, zehn bleiben noch, um den Gesamtkursus zu vollenden. —

Dass aber eine immer grössere Zahl der Schülerinnen der Anstalt treu bleibt, um sich durch Beendigung des zehnjährigen Gesamtkursus der Schule eine möglichst abgeschlossene Bildung für's Leben anzueignen, ist einerseits ein gutes Zeugnis für die Schule. Die Eltern erkennen damit das ernste Streben der Schule an, ihren Töchtern ein gründliches Wissen in den ethischen Fächern, in den Sprachen und Realien zu verschaffen, von dem sie einst in Haus und Familie wie im praktischen Leben einen guten Gebrauch machen können. Andererseits kann das Lehrerkollegium ebenfalls darin einen erfreulichen Erfolg seiner Thätigkeit sehen, dass die Schülerinnen sich nicht mit einer zu früh abgebrochenen Ausbildung begnügen, um nur so schnell als möglich in das gesellschaftliche Leben einzutreten, sondern auch gerne das 16. Lebensjahr dem Schulleben widmen, um ihre Bildung zu vertiefen. Möge das Bewusstsein sich im Kreise der Eltern immer mehr Bahn brechen, dass mindestens das 16. Lebensjahr nötig ist, um die Aufgabe einer höheren Schule für Mädchen zu erfüllen! Diese energische Auffassung des Bildungszweckes und der Bildungsmittel für das weibliche Geschlecht wird auch den Lehrenden der schönste Lohn ihrer Arbeit sein.

Schluss am 26. Februar 1900.

V. Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1899.

	Klasse:		II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Sa.
	1A	1B									
	verreint										
1	26	30	50	48	50	39	44	29	34	350	
2	6	5	2	2	1	1	1	1	2	22	
3a	17	26	39	41	47	42	28	31	—	309	
b	1	—	1	3	2	3	10	3	5	31	
c	—	—	3	11	7	3	2	1	2	29	
4	17	23	41	51	52	44	52	34	37	382	
5	1	—	—	—	2	—	1	1	1	2	
6	4	2	2	5	—	1	—	—	1	15	
7	1	—	1	1	—	1	1	1	1	2	
8	15	21	40	47	52	47	51	36	39	34	
9	—	—	1	—	—	—	1	1	1	2	
10	—	1	—	2	—	—	1	1	1	1	
11	15	20	41	45	52	47	50	36	39	35	
12	16,4	15,8	14,8	13,11	12,7	11,6	10,6	9,6	8,1	7,4	
13a	12	19	34	43	45	42	42	33	34	34	
b	—	—	1	1	3	1	2	9	—	9	
c	3	1	6	2	6	4	5	2	3	1	
14a	14	15	30	38	46	36	49	33	35	34	
b	1	5	11	7	6	11	1	3	4	1	
15a	2	1	7	1	6	1	3	—	—	21	
b	2	1	7	2	6	3	—	—	—	21	
c	3	1	3	3	5	2	4	—	—	21	
d	2	1	7	2	8	3	3	—	—	26	
16a	26	15	15	7	43	23	20	26	15	12	
b	14	20	20	11	14	22	28	20	25	30	

VI. Bibliothek und Lehrmittel.

Für die Lehrerbibliothek wurden im Jahre 1899 folgende Werke angeschafft: Wundt, Vorlesungen über die Menschen- und Tierseele. Wychgram, Handbuch des höheren Mädchenschulwesens, Kleinschmidt, Karl Kehr. Andreaä, Adolf Diesterweg. Heilmann, Psychologie. Schorn-Supprian, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, 2 Bde. P. Heyse, Marthas Briefe an Maria. Falcke, Vorbereitungen für Deutsch. Rhode, Sammlung praktischer Lehrproben. Wilmann, Pädagogische Vorträge. — Staude, Präparationen für den ersten Religionsunterricht. Seyring, Führer durch die Litteratur des evangelischen Religionsunterrichts. Schultz und Triebel, 20 Psalmen erläutert. Clemen, Einführung in die Heilsgeschichte. — G. Hauptmann, Fuhrmann Henschel. Wilmanns, Deutsche Schulgrammatik. Lay, Führer durch den Rechtschreib-Unterricht. R. Hildebrand-Tagebuch eines Sonntags-Philosophen. Fr. Harder, Werden und Wachsen unserer Wörter. Ohorn, Deutsches Dichterbuch. Fontane, Von Zwanzig bis Dreissig. Gerh. v. Amyntor, Das Skizzenbuch meines Lebens, 2 Bde. Rud. Gottschall, Dichter-Biographien, I. Bd.: Friedrich von Schiller. O. Harnack, Schiller. Leimbach, Zur Einführung in das deutsche Volkslied. Kant, Kritik der reinen Vernunft. Zabel, Russische Litteraturbilder. — P. Passy, Abrégé de Prononciation française. Wershoven, Poesies françaises. Wershoven, Hilfsbüchlein für die Lektüre französischer Gedichte. Meurer, Französisches Vokabularium. Knaut, Chant pour les écoles. Prentiss, Little Susy's little Servants. Corbet-Seymour, Only a Shilling. Ascott R. Hope, Stories of English Girlhood. Coolidge, What Katy did at School. Eva Hope, Grace Darling. Carraud, Contes. Colomb, la fille de Carilès. Bersier, les Myrtilles. Cornaz, les deux Moineaux. Burnett, Little Lord Fauntleray. Bruno, Francinet. Viëtor, Die neueren Sprachen, VII. Band 1899. Zola, Fécondité Knörich, Französisches Lese- und Lehrbuch. Génin & Schamanek, Conversations françaises. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht, XIII. Band 1899. Sallwürck, Fünf Kapitel vom Erlernen fremder Sprachen. Stephan Wätzoldt, Die Aufgabe des neu-sprachlichen Unterrichts. — Kürschner, Heil Kaiser Dir. Hecht,

Aus der deutschen Ostmark. Petzel, Die preussischen Ostmarken. Büxenstein, Unser Kaiser. Obrutschew, Aus China, 2 Bde. Warnecke, 100 Meisterwerke der bildenden Kunst. Rossbach, Lebensbilder aus der deutschen und preussischen Geschichte. Booth, Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck. Kohut, Bismarck als Mensch. Spielmann, Der Geschichtsunterricht in ausgeführten Lektionen. Hettner, Geographische Zeitschrift. 1899. — Hesdörffer, Natur und Haus, 8. Jahrgang 1899. Flammarion, Urania, deutsch von K. Wenzel. — Heinze und Hübner, Rechenbuch für Volksschulen in sieben Heften. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1899. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums. Leitfaden für den Turnunterricht in den Preussischen Volksschulen. Illustrierter Haupt-Lehrmittelkatalog. Pulwer, die körperliche Erziehung des weiblichen Geschlechts. Spanier, Künstlerischer Bilderschmuck für Schulen. Obst, Leitfaden zur Ausbildung von Turnlehrerinnen. 2 Teile. Busch, Reigenspiele und Reigen, 2 Teile. Dornblüth, Hygiene des Turnens. —

Die Schülerinnenbibliotheken wurden durch folgende Anschaffungen ergänzt: P. v. Schmidt, Kaiser Wilhelm II. Frauengruber, Tierfreundliche Jugend. Renys, Der Kampf um die Marienburg. Lienhard, Der Raub Strassburgs. Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. Conscience, Der Löwe von Vlaandern. Hahn, Deutsche Charakterköpfe. Michaut, Überwinde das Böse mit Gutem. Chr. v. Schmid, Noch 100 kurze Erzählungen. Stöber, Kleine Erzählungen. Stein, Johann Sebastian Bach. Bach, Kaiserin Auguste Victoria. Brandstädter, Die Zaubergeige. Sonnenburg, Sängerruhm. Rudolph, Deutsche Jugend 1899. Lohmeyer, Illustrierte Kinderzeitung u. a. m. —

Von Lehrmitteln wurden angeschafft: Zur Kunstgeschichte: Seemanns Wandbilder zur Kunstgeschichte, Lieferung 4 u. 5 (30 Mk.), 2 Rahmen dazu (14 Mk.). Klassischer Bilderschatz, Deutsche Kunst, 24 Lief. (12 Mk.), Skulpturenschatz, 24 Lief. (12 Mk.). 30 Glasphotographien zur Kunstgeschichte (18 Mk.). — Zur Naturgeschichte: 1 Qualle, 1 Seestern, 1 vierfleckige Libelle, 1 Nonne, 1 Edelkoralle, 1 Kreuzspinne, 1 Finne, 1 Eichengallwespe. In Präparaten aus der Verlagsanstalt „Photocol“ in München (mit Verpackung: 49,80 Mk.).

— Zum Handarbeitsunterricht: 1 Nähmaschine von Köhler (Niederlage von Ruhнау: 85 Mk.). — Zum Turnunterricht: 2 Ballkörbe, 4 Rundlaufriemen mit 4 viersprossigen Rundlaufgriffen in Leder auf 5 m Höhe (Fabrik von A. Buczilowsky, Berlin, 94 Mk.). —

Die Klassenbibliotheken wurden mit Schulbüchern zur Unterstützung bedürftiger Schülerinnen entsprechend vermehrt.



VII. Lehrbücher der Königin Luise-Schule.

	Klasse:	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I
1. Religion:	Preuss. Biblische Geschichte	—	—	—	1	1	1	—	—	1
	Kahle, Luthers kleiner Katechismus	—	—	—	1	1	1	1	1	1
	80 Kirchenlieder für die Schule, Ausgabe B	—	—	—	1	1	1	1	1	1
	Strack und Völker, Biblisches Lesebuch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wernecke, Schreiblese-Fibel, Ausgabe A	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Deutsch:	Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, I. Teil, Kl. VIII,	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	II. Teil Kl. VII und VI, III. Teil Kl. V und IV, IV. und V. Teil Kl. III—II, V. Teil Kl. I	—	—	1	1	1	1	1	1	1
	Regeln und Wörterverzeichnis	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Damm und Niendorf, Leitfaden der Grammatik	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Deutsche Klassiker nach Auswahl	—	—	—	1	1	1	—	—	—
3. Französisch:	Ulbrich, Elementarbuch der französischen Sprache Kaiser, Schulgrammatik und Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Kaiser, Französische Gedichte	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Französische Schulausgaben	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe für Mädchen Schulen	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Englische Schulausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Erdkunde:	Elwenspök und Müller, Schulhandkarte von Ost- und Westpreussen	—	—	1	1	1	1	—	—	—
	Keil und Riecke, Deutscher Schultlas	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dierke und Gäbler, Schultlas, Mittelstufe	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Seydlitz, Geographie für Mädchenschulen, Ausg. E, Kl. V, 1. Heft	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Kl. IV 2. Heft, Kl. III 3. Heft, Kl. II u. I 4. Heft	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Geschichte:	Christensen, Leitfaden der Geschichte in 2 Teilen	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	Vogel, Anthropologie und Gesundheitslehre	—	—	—	—	—	—	1	1	1
7. Naturwissenschaften:	Fricke, Leitfaden der Physik, II. Teil	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schulze, Chemie der Küche und des Hauses	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Gesang:	Sering, Lieder für die Unter- und Mittelklassen	—	—	—	1	1	1	—	—	—
	Sering, Gesänge für die Chorklassen Bd. II a	—	—	—	—	—	—	1	1	1

VIII. Hefte der Königin Luise-Schule.

IX. Klasse.

2 deutsche Übungen	10 Pfg.	enth.	4 Bg.
2 Rechenhefte mit Vierecken	10	-	4 -
1 Schreibheft	10	-	4 -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	3 -
1 Quittungsheft	5	-	— -

VIII. Klasse.

1 deutsche Übungen	15 Pfg.	enth.	6 Bg.
1 deutsche Abschriften	15	-	6 -
1 deutsches Schreibheft	10	-	4 -
1 lateinisches Schreibheft	10	-	4 -
1 Rechenheft mit Vierecken	10	-	4 -
1 Tagebuch, Diarium liniert	20	-	14 -
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	— -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	3 -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	— -

VII. Klasse wie in Klasse VIII.

VI. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	20 Pfg.	enth.	8 Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	8 -
1 deutsche Übungen	15	-	6 -
1 französische Übungen	20	-	8 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	3 -
1 Rechenheft mit Vierecken	10	-	4 -
1 Tagebuch, Diarium liniert	20	-	14 -
1 deutsches Schreibheft, einfach liniert	10	-	4 -
1 lateinisches Schreibheft, doppelt liniert	10	-	4 -
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	— -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	3 -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	— -

V. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	25 Pfg.	enth.	12 Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	8 -
1 deutsche Übungen	20	-	8 -
1 französische Übungen	20	-	8 -

1 französische Vokabeln, Oktav	5	Pfg. enth.	3	Bg.
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6 -
1 Tagebuch, liniert	20	-	-	14 -
2 Zeichenhefte von Stuhlmann Nr. 1 u. 2	10	-	-	— -
1 Aufgabenheft, Quart	10	-	-	— -
1 Sittenheft	5	-	-	3 -
1 Quittungsheft	5	-	-	— -
1 Schreibheft, einfach liniert	10	-	-	4 -

IV. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg. enth.	15	Bg.
1 deutsche Diktate	20	-	-	8 -
1 deutsche Übungen	15	-	-	6 -
1 französische Übungen	20	-	-	8 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3 -
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6 -
1 Tagebuch liniert	20	-	-	14 -
1 Stuhlmann-Zeichenheft Nr. 2	10	-	-	— -
1 Notenheft	10	-	-	3 -
1 Sittenheft, Oktav	5	-	-	3 -
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	— -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	— -

III. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg. enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3 -
1 englische Übungen	25	-	-	12 -
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3 -
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	-	6 -
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	-	20 -
1 Zeichenheft Stuhlmann 3a	10	-	-	— -
1 Notenheft	10	-	-	3 -
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	-	— -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	-	— -

II. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30	Pfg. enth.	15	Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	-	12 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	-	3 -

1 englische Arbeiten	25 Pfg.	enth.	12 Bg.
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	3 -
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	6 -
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	20 -
1 Zeichenheft Stuhlmann 4a	15	-	— -
1 Zeichenblock. 1 Notenheft	10	-	3 -
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	— -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	— -

I. Klasse.

1 deutsche Aufsätze	30 Pfg.	enth.	15 Bg.
1 französische Arbeiten	25	-	12 -
1 französische Vokabeln, Oktav	5	-	3 -
1 englische Arbeiten	25	-	12 -
1 englische Vokabeln, Oktav	5	-	3 -
1 Rechenheft ohne Vierecke	15	-	6 -
1 Tagebuch ohne Linien	30	-	20 -
1 Zeichenblock. 1 Notenheft	10	-	3 -
1 Aufgabenheft, Oktav	5	-	— -
1 Quittungsheft, Oktav	5	-	— -

Gewarnt wird vor den spitzen billigen Federn.
Empfohlen zum Zeichnen A. W. Fabers Bleistifte.

IX. Schulordnung der Königin Luise-Schule zu Tilsit.

(Genehmigt und eingeführt Ostern 1874.)

Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter der Königin Luise-Schule übergeben, oder deren Stellvertreter verpflichten sich, für die gewissenhafte Befolgung der nachstehenden Bestimmungen sorgen zu wollen.

§ 1.

Aufnahme.

Da der Gesamtkursus zu Ostern beginnt, so ist dieses die geeignetste Zeit für die Aufnahme neuer Schülerinnen. Haben dieselben schon Unterricht genossen, so sind die Zeugnisse und, wenn möglich, die schriftlichen Arbeiten des letzten Jahres vorzulegen. Ebenso sind Impf-Bescheinigung und Taufattest er-

forderlich. Zu Michael findet keine Aufnahme ganz unvorbereiteter Kinder statt. — Die Aufnahmegebühren betragen 3 Mark.

§ 2.

Pension.

Die Unterbringung von Schülerinnen in einer Pension und jeder Wechsel derselben bedürfen der Genehmigung des Direktors, wie demselben auch das Recht zusteht, einer Schülerin das fernere Verbleiben in einer Pension zu untersagen.

§ 3.

Schulgeld.

Das Schulgeld, welches für die Klassen IX, VIII und VII 19,50 Mark, für die Klassen VI, V und IV 21 Mark, für die Klassen III, II und I 22,50 Mark vierteljährlich beträgt, ist für je 3 Monate am zweiten Schultage des zweiten Monats im Vierteljahr zu entrichten; längere Versäumnisse befreien nicht von der Zahlung des Schulgeldes. Bedürftigen Schülerinnen, welche sich durch gutes Betragen, Fleiss und gute Leistungen die Zufriedenheit der Lehrer erworben haben, kann Freischule bewilligt werden; doch ist die Zahl der Freistellen auf 5 Prozent der Gesamtzahl beschränkt, zu denen noch die Töchter der städtischen Lehrer hinzukommen. Denjenigen Schülerinnen, welche sich dieser Wohlthat nicht mehr würdig zeigen, wird dieselbe entzogen. — Der Abgang einer Schülerin muss persönlich oder schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter bei dem Direktor angezeigt werden, und zwar vor dem ersten Tage des neuen Vierteljahres; sonst wird das Schulgeld noch für das folgende Vierteljahr erhoben. Bei etwaiger Wiederaufnahme sind die vollen Einschreibengebühren aufs neue zu entrichten.

Bei der Versetzung einer Schülerin in eine höhere Klasse sind $1\frac{1}{2}$ Mark zu bezahlen, welche für die Schülerinnenbibliothek verwendet werden.

§ 4.

Verhalten auf dem Schulwege.

Die Schülerinnen dürfen nicht früher als 15 Minuten vor dem Beginne des Unterrichts im Schulgebäude eintreffen; jeder

unnütze Aufenthalt auf dem Schulwege ist zu vermeiden. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Töchter oder Pfleglinge weder früher noch später, als nötig ist, aus dem Hause zu entlassen.

§ 5.

Verhalten im Schulgebäude.

Die Schülerinnen haben, sobald die Unterrichtszimmer geöffnet sind, Kleidungsstücke, Überschuhe, Schirme und Bücher an den dafür bestimmten Ort zu bringen, worauf sie ihren Platz einnehmen und ohne Erlaubnis nicht wieder verlassen.

In den Pausen müssen die Schülerinnen sich behufs Lüftung der Unterrichtszimmer in den Korridoren und in der Turnhalle, im Sommer in dieser und im Schulgarten aufhalten. Keine Schülerin darf ohne besondere Erlaubnis ein anderes Klassenzimmer betreten oder das Schulgebäude während der Schulstunden verlassen; ebenso ist den Schülerinnen untersagt, zum offenen Fenster hinaus auf die Strasse zu sehen.

Die Räumlichkeiten des Schulgebäudes sind sauber und ordentlich zu halten; für jede Beschädigung von Gegenständen, welche der Anstalt gehören, muss Ersatz geleistet werden.

Binnen 10 Minuten nach Schluss des Unterrichts muss das Schulgebäude verlassen werden. Sachen, welche etwa von Schülerinnen zurückgelassen werden, verwahrt die Ordnerin in dem Klassenschranke; doch übernimmt die Schule dafür keine Verantwortung.

§ 6.

Lehr- und Lernmittel.

Die nötigen Bücher und Hefte, sowie andere Lernmittel müssen stets nach Vorschrift angeschafft werden.

Die Schülerinnen dürfen nur solche Bücher, Hefte etc. mitbringen, welche an dem betreffenden Schultage gebraucht werden; dieselben müssen mit einem Umschlage und dem Namen der Schülerin versehen sein. Um Verwechslungen vorzubeugen, empfiehlt es sich, auch andere Gegenstände mit dem Namen der Schülerin zu bezeichnen. Geld, Spielsachen und sonstige Dinge, die nicht zum Unterrichte gehören, dürfen nicht in die Schule mitgebracht werden.

Für beschädigte oder verloren gegangene, der Anstalt gehörige Bücher und sonstige Lehrmittel muss von den betreffenden Schülerinnen Ersatz geleistet werden.

§ 7.

Verhalten der Schülerinnen in der schulfreien Zeit.

Privatstunden dürfen die Schülerinnen nur mit Genehmigung des Direktors nehmen: für Musikunterricht bedarf es keiner besonderen Erlaubnis.

Jede Teilnahme an öffentlichen Vergnügungen, welche auf das Schulleben einen nachteiligen Einfluss auszuüben geeignet sind, ist untersagt. — Für den Tanzunterricht ist die Genehmigung des Direktors einzuholen.

§ 8.

Zeugnisse.

Die Sittenhefte, welche die Schülerinnen der unteren Klassen jeden Sonnabend, Schülerinnen der oberen Klassen nur ausnahmsweise erhalten, müssen von den Vätern oder von deren Stellvertretern unterschrieben werden, jedoch ohne irgend eine weitere Bemerkung ihrerseits.

Die Zeugnisse werden am ersten Schultage nach den Ferien, mit der Unterschrift des Vaters oder des Vormundes versehen, dem Klassenlehrer vorgelegt und bis zum Abgabe von der Schule aufbewahrt.

Für Abgangszeugnisse sind 3 Mark zu entrichten.

§ 9.

Versäumnisse.

Wenn eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuche gehindert ist, so hat sie bei ihrem Wiedererscheinen dem Direktor und dem Klassenlehrer darüber eine schriftliche Bescheinigung von Seiten des Vaters oder seines Stellvertreters vorzuzeigen; wenn die Krankheit länger dauert, muss dem Direktor spätestens am dritten Tage davon Anzeige gemacht werden. Bei ansteckenden Krankheiten in der Familie darf eine Schülerin nur mit schriftlicher Genehmigung des Arztes die Schule besuchen, und es muss die Anzeige an den Direktor sofort geschehen.

Für jede Versäumnis aus anderen Gründen muss vorher die Erlaubnis des Direktors eingeholt werden.

Auf Veranlassung des Herrn Unterrichtsministers wird folgende Stelle der Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen den Eltern zur sorgfältigen Beachtung mitgeteilt:

„Es ist darauf hinzuweisen, dass von einem jeden Fall von „ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einer Schülerin oder „bei den Angehörigen einer Schülerin vorkommt, durch den „Vorstand der Haushaltung, welcher die Schülerin angehört, „dem Direktor der Schule unverzüglich Anzeige erstattet wird.“

§ 10.

Befreiung von einzelnen Lehrgegenständen.

Da die Schülerinnen zur Teilnahme an allen Lehrgegenständen verpflichtet sind, so können sie von den technischen Unterrichtsfächern nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses befreit werden, und zwar am Anfange eines jeden Halbjahres, nur ausnahmsweise während desselben. Auf Verlangen des Direktors muss ein solches Zeugnis beim Beginn eines neuen Halbjahres erneuert werden.

§ 11.

Abgang von der Schule.

Die Entlassung aus der Schule findet nur Ostern und Michael statt; die abgehenden Schülerinnen haben den Nachweis zu liefern, dass sie allen Verpflichtungen gegen die Anstalt nachgekommen sind.

Diejenigen der Stadtgemeinde angehörigen Schülerinnen, welche die Anstalt vor vollendetem 14. Lebensjahre verlassen, müssen dem Direktor ausserdem die schriftliche Bescheinigung bringen, dass sie in eine andere Schule aufgenommen worden sind.

§ 12.

Verweisung von der Schule.

Schülerinnen, welche sich den vorstehenden Bestimmungen nicht fügen oder durch ein schlechtes Beispiel auf ihre Mitschülerinnen einen verderblichen Einfluss auszuüben geeignet sind, sowie auch solche, welche zweimal nicht versetzt worden sind, können durch Beschluss der Konferenz von der Anstalt verwiesen werden.



Bericht

über

das Lehrerinnen-Seminar zu Tilsit im Jahre 1899.

Das neue Seminarjahr 1899 wurde zugleich mit dem neuen Schuljahre Dienstag, den 11. April eröffnet. In den Tagen vom 10. bis 14. März 1899 fand die jährliche Lehrerinnen-Entlassungsprüfung unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Bode aus Königsberg statt. Folgende 20 Mitglieder der I. Abteilung bestanden die Vollprüfung für Höhere Mädchenschulen:

1. Fräulein Luise Braemer aus Spirginnen, Kr. Ragnit.
2. „ Elisabeth Czygan aus Tilsit.
3. „ Ella Ebel aus Tilsit.
4. „ Grete Hermenau aus Tilsit.
5. „ Lisbeth Höpfner aus Tautischken, Kr. Ragnit.
6. „ Klara Klein aus Tilsit.
7. „ Käthe Laser aus Tilsit.
8. „ Bertha Lehnert aus Tilsit.
9. „ Grete Lincke aus Tilsit.
10. „ Martha Loenhardt aus Tapiau.
11. „ Grete Lottermoser aus Collnischken, Kr. Goldap.
12. „ Emma Räder aus Lasdehnen, Kr. Pillkallen.
13. „ Recha Prinz aus Tilsit.
14. „ Klara Riechert aus Tilsit.
15. „ Maria Schenkewitz aus Tilsit.
16. „ Klara Schimansky aus Tilsit.
17. „ Ida Schönwald aus Tilsit.
18. „ Gertrud Stuzky aus Tilsit.
19. „ Helene Sucht aus Tilsit.
20. „ Emma Wiesenberg aus Tilsit.

Einer Aspirantin konnte das Lehrerinnen-Zeugnis nicht zuerkannt werden. Es blieben für Abteilung I 17 Mitglieder, für Abt. II 15, neu hinzukamen Ostern 1899 für Abt. III 6 Mitglieder und eine Hospitantin, welche Michael das Seminar verließ. Die 17 Mitglieder der I. Abteilung gedenken sich nach vollendetem dreijährigem Kursus der Anstalt der diesjährigen Entlassungsprüfung zu unterziehen, welche wieder unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrath Bode in den Tagen vom 16. bis 20. März d. Js. abgehalten werden soll. Dazu kommt noch eine Bewerberin aus dem vorigen Kursus. —

Von amtlichen Verfügungen ist hervorzuheben:

Die Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 30. Januar 1900, nach welcher auf Anordnung des Herrn Unterrichtsministers junge Mädchen bereits mit 15³/₄ Jahren in das Seminar eintreten dürfen. Handelt es sich um mehr als drei Monate bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres, so entscheidet darüber das Provinzial-Schul-Kollegium. Nur bei Anträgen auf Zulassung zur Lehrerinnen-Prüfung hat sich der Herr Minister die Entscheidung vorbehalten, wenn der Bewerberin mehr als drei bis höchstens sechs Monate bis zur Vollendung des 19. Lebensjahres fehlen. —

Am 16. August 1899 unternahm das Seminar mit dem Direktor u. Herrn Professor Dr. Schlicht eine Fahrt nach Beynuhnen, wo ihm ausnahmsweise am Mittwoch die von Herrn v. Fahrenheidt gesammelten Kunstschatze gezeigt wurden. Der Verwaltung sei auch an dieser Stelle herzlich dafür Dank gesagt. Die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt und wird gewiss allen Teilnehmern in lieber Erinnerung bleiben. —

Das neue Seminarjahr beginnt zugleich mit dem Schulanfang Donnerstag, den 19. April 1900. Anmeldungen zu demselben werden Sonnabend, den 7. und 14. April von 2—4 Uhr von dem Unterzeichneten entgegengenommen. —

Übersicht des im Jahre 1899 durchgearbeiteten Lehrstoffes.

1. **Religionslehre.** Unterrichtsliche Behandlung der biblischen Geschichte des Alten Testaments von der Zeit der Könige bis zum Untergange des Reiches Juda, des Neuen Testaments von der Einsetzung des heiligen Abendmahls bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes. (Schäfer Nr. 39—65 und 56—72.) Bibelkunde des Neuen Testaments. Kirchengeschichte der Neuzeit von 1648 bis 1875. Katechismus: die christliche Glaubenslehre nach dem II. Hauptstück des Katechismus Luthers. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes im 17. und 18. Jahrhundert und unterrichtliche Behandlung der gelernten Lieder. I. Abteilung: Wiederholung des bisher durchgearbeiteten religiösen Lehrstoffes. — Willms.

2. **Deutsch.** Grammatik: Wiederholung der ganzen Sprachlehre durch Analysen und nach dem Lehrbuche von Nonnig. Wiederholungen und Erweiterungen aus der Metrik und Poetik, insbesondere Lehre von der epischen Dichtung (Buchner). Vortragsübungen an Proben der behandelten Dichter. Litteratur: Vom Beginne der Neuzeit (1500) bis zur zweiten Blütezeit (1748) und von dieser noch Klopstock, die Göttinger und die Dichter der Freiheitskriege. (I. Abteilung summarische Wiederholung der Litteraturgeschichte.) Methodik des Unterrichts im Deutschen, erste Hälfte. Stillehre vorzugsweise bei der Korrektur der Aufsätze. Aufsätze abwechselnd mit den pädagogischen.

Aufgaben: I. Abteilung: 1. Frühlingsblüten und Hoffnungen.

2. Willst du getrost durchs Leben gehen, blick' über dich!

Willst du nicht fremd im Leben stehen, blick' um dich!

Willst du dich selbst in deinem Werte sehen, blick' in dich!

3. Nicht für die Schule allein, sondern durch die Schule für das Leben sollen wir lernen. 4. „Und“ und „es“, zwei kleine und doch oft sehr wichtige Wörter. 5. Winterlieder mit besonderer Berücksichtigung des Hebelschen Gedichts „Der Winter“. 6. Uhlands Gedanken über die Dichtkunst, ausgedrückt in seinen Balladen „Des Sängers Fluch“ und „Bertran de Born“.

II. und III. Abteilung: 1. Geschichte eines erratischen Blockes, von ihm selber erzählt. 2. Wesen und Wert der Dicht-

kunst, dargestellt in Schillers Balladen „Der Graf von Habsburg“ und „Die Kraniche des Ibykus“. 3. Vom Vergessen. 4. Charakterballade und Stimmungsballade, erläutert einerseits an Bürgers „Lenore“ und „Der wilde Jäger“, andererseits an Goethes „Erlkönig“ und „Der Fischer“. 5. Zwei deutsche Wachtmeister, nach Lessings „Minna von Barnhelm“ und Schillers „Wallensteins Lager“. 6. folgt.

Lektüre: I. Abteilung: „Nathan der Weise“, „Tasso“ und „Die Braut von Messina“. II. Abteilung: „Luise“ und „Ernst, Herzog von Schwaben“. I., II. und III. Abteilung: „Die Räuber“ und „Zriny“. — Schlicht.

3. **Französisch.** I. Abteilung: Benecke, Anthologie des poètes français. — A. Daudet, Le petit Chose. — V. Hugo, Hernani. — Delavigne, Louis XI. — F. Coppée, Le Coucher du Soleil — L'Enfant perdu — La Marchande de Journaux — Maman Nunu — Les Boucles d'oreilles — Le Roman de Jeanne — La Veillée — Le Luthier de Crémone. — Wershoven, Frankreich: Portraits et Etudes historiques. Wiederholung der Litteratur nach Wershoven und Döhler. Synonymik nach Wershoven. Grammatik und Stilistik nach Ulbrich, Schulgrammatik, und Rauch, Répétitions de grammaire française. — Lond.

II. Abteilung. Lektüre: Benecke, Anthologie des poètes français, mit Auswahl. Daudet, Le petit Chose. Victor Hugo, Hernani. Delavigne, Louis XI. Voltaire, Histoire de Charles XII. (Auszug). Montesquien, Lettres persanes (Auszug). Beaumarchais, Barbier de Séville. Litteratur nach Wershoven und Döhler. Synonymik nach Wershoven. Sprechübungen verschiedener Art. Mündliche und schriftliche Übungen, letztere vierzehntägig, nach Ulbrichs Grammatik. Übersetzungen, Inhaltsangaben und freie Arbeiten. — Kraft.

4. **Englisch.** Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig: „The British Classical Authors“, und Wershovens „Repetitorium“, ferner W. Irving: „The Sketch-Book“, Dickens: „The Cricket on the Hearth“ und Conrad: „On English Life and Customs“. Synonymik nach Wershoven. 10 Gedichte memoriert. Litteraturgeschichte von Chaucer bis Milton. I. Abteilung Gesamtwiederholung. Grammatik: Breaking of Words, Punctuation, Strong and Irregular Verbs, Article, Substantive, Adjective, Numeral

and Pronoun nach Gesenius' Grammatik. Wiederholung der Elementargrammatik für Abteilung I. — Schlicht.

5. Erziehungs- und Unterrichtslehre. Die Geschichte der Erziehung und des Unterrichts von Franke bis Pestalozzi mit Lektüre aus ihren Werken. Allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre auf Grundlage der Psychologie. Methodik des Religionsunterrichts. I. Abteilung: Wiederholung und Ergänzung aus allen Gebieten der Pädagogik. — Praktische Übungen: I. Abteilung: Lehrproben wöchentlich im Seminar aus allen Lehrgegenständen der Unter- und Mittelstufe der Höheren Mädchenschule, Klassenunterricht in der Schule selbst. II. Abteilung: Lehrproben auf der Unterstufe in der Seminarklasse. III. Abteilung: Hospitieren in der Schule und in den Lehrproben der Seminarschule. — Pädagogische Aufsätze monatlich, abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen. Themata: 1. Wie pflegt der Erzieher in der Jugend die Liebe zum Vaterlande? (II. Abt. Seminarauflatz.) 2. Ihr werdet niemals Herz zu Herzen schaffen, wenn es euch nicht von Herzen geht! (I. Abt.) 3. Das Lehren ist kein Scherz, das Lernen ist kein Spiel. Ernst ist das Leben, und nur Ernst führt dich an's Ziel! (II. Abt.) 4. Wie bekämpft die Schule die im Volke vielfach vorhandenen Umsturzbestrebungen? (I. Abt. Seminarauflatz.) 5. Welche Bedeutung haben Schulfeste und Spaziergänge für die Erziehung unsrer Zöglinge? (II. und III. Abt.) 6. Wie wird die Schule durch die Zucht einen heilsamen Einfluss auf die Charakterbildung ihrer Zöglinge ausüben? (I. Abt. Seminarauflatz.) 7. Mitgefühl erweckt Vertrauen; und Vertrauen ist der Schlüssel, der des Herzens Pforte öffnet. (II. und III. Abt.) 8. Wie wertet die Lehrerin das Wort v. Stephans für ihre Thätigkeit? Ziel erkannt, Kraft gespannt! Pflicht gethan, Herz obenan! (I. Abt.) 9. Aufmerksamkeit, mein Kind, ist, was ich dir empfehle; bei dem, wobei du bist, zu sein mit ganzer Seele. Wenn du an andres denkst, als was dein Lehrer spricht, so hörst du ihn nur halb, und in dir haftet's nicht. (II. u. III. Abt. Seminarauflatz.) 10. Kinder sind Rätsel von Gott und schwerer als alle zu lösen; aber der Liebe gelingt's, wenn sie sich selber bezwingt. (I. Abt.) 11. Was muss eine Lehrerin thun, um sich zunächst selbst für ihren Beruf zu erziehen? (II. u. III. Abt.)

12. Allem lässt sich abgewinnen eine Seite, wo es glänzt. Und was kein Verstand aussinnen kann, hat Phantasie ergänzt. I. Abt. Seminarauflatz.) — Willms.

6. **Naturwissenschaften.** Physik: Mechanik (Fortsetzung). Die wichtigsten Kapitel aus der Lehre vom Licht und von der Wärme. Elektrizität. Naturbeschreibung einheimischer Pflanzen und Gruppierung derselben nach dem natürlichen und Linnéschen System. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anthropologie. Die wirbellosen Tiere. Die Elemente der Chemie. — Born.

7. **Rechnen und Raumlehre.** Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten. Lösung algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. Körperberechnung. Methodik des Rechenunterrichts. — Born.

8. **Geschichte.** Neuere Geschichte von Friedrich dem Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung der alten Geschichte. — I. Abteilung: Vortragsübungen aus allen Gebieten der Geschichte. — Willms.

9. **Erdkunde.** Die aussereuropäischen Länder und Staaten Europas. Die fremden Erdteile. I. Abteilung: Wiederholungen aus allen Gebieten der Erdkunde. Methodik des erdkundlichen Unterrichtes.

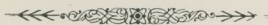
10. **Zeichnen.** Freies Zeichnen von Blattformen und Flachornamenten nach Wandvorlagen von Sprengel und Banke. Zeichnen nach einfachen Modellen und nach plastischen Ornamenten, um körperliche Gegenstände in ihren Umrissen und Beleuchtungsverhältnissen richtig auffassen und darstellen zu lernen, daneben Zeichnen von Blumen, Früchten, Landschaften und Köpfen. Etwas aus der Farbenlehre. Methodik des Zeichenunterrichts. — Fischer.

11. **Gesang.** Melodische und rhythmische Übungen. Das Wichtigste aus der Theorie der Musik, das Dur- und das Mollgeschlecht, Wesen und Arten der Dreiklänge, der Dominantseptimenakkord mit Auflösung u. a. — Methodik des Gesangunterrichts. Die gebräuchlichsten Choräle mit Berücksichtigung des Kirchenjahres, 8 zweistimmige und 5 dreistimmige Lieder und Motetten, Wiederholung der früher gelernten Lieder. Zigeunerleben für dreistimmigen Chor, Soli und Klavierbegleitung von Schumann-Kipper. — Fischer.

Lehrbücher des Seminars.

1. Schäfer, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht, II. Teil	1,70 Mk.
2. Schäfer, Lesebuch für den evangelischen Religionsunterricht III B	2,50 -
3. Kluge, Auswahl deutscher Gedichte	3,50 -
4. Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur	2,40 -
5. Nonnig, Kleine deutsche Sprachlehre	1,— -
6. Wershoven, Frankreich. Realienbuch für den franz. Unterricht	1,75 -
7. Döhler, Kurzer Überblick über die franz. Litteratur	0,50 -
8. Ulbrich, Schulgrammatik der franz. Sprache . .	2,40 -
9. Ulbrich, Übungsbuch der franz. Sprache . . .	1,80 -
10. Muyden, Petit vocabulaire français, 2 Teile . .	2,40 -
11. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache . .	3,— -
12. Döhler, Kurzer Überblick über die engl. Litteratur	0,50 -
13. Herrig, British Classical Authors	5,20 -
14. Seydlitz, Grosse Schulgeographie	4,75 -
15. Löhlein-Holdermann, Lehrbuch der allg. Geschichte	4,— -
16. Fricke, Physik, II. Teil	1,75 -
17. Fricke, Chemie	1,— -
18. Terks, Botanik und Zoologie, 4 Hefte	3,40 -
19. Terks, Bau des menschlichen Körpers	1,— -
20. Sering, Gesänge für die Chorklassen II b . . .	1,30 -
21. Schul-Ausgaben französischer, englischer und deutscher Klassiker nach Wahl.	
22. Abteilung I: Schütze, Leitfaden der Erziehungs- und Unterrichtslehre	4,60 -
23. Abteilung I—III: Willms, Lehrplan für höhere Mädchenschulen	1,60 -

Bibel, Atlas.



Mitteilung an die Eltern.

Die Königin Luise-Schule beginnt Donnerstag, den 19. April, 9 Uhr das neue Schuljahr 1900. Anmeldungen neuer Schülerinnen wird der Unterzeichnete Sonnabend, den 7. April und Sonnabend, den 14. April von 9—12 Uhr im Konferenzzimmer (unten rechts) entgegennehmen. Impf- und Taufatteste sowie etwaige Hefte sind zur Aufnahme nötig. — Das Seminar beginnt ebenfalls Donnerstag, den 19. April, seinen neuen Kursus. Anmeldungen werden Sonnabend, den 7. und 14. April, von 2—4 im Amtszimmer (oben links) sowohl zum Seminar als auch zu Fortbildungskursen entgegengenommen.

Willms.





Im Verlage von **Theodor Hofmann** in **Gera** erschien:

Ausgeführter
Lehrplan für höhere Mädchenschulen

mit neun- und zehnjährigem Kursus.

Nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 bearbeitet von

Direktor E. Willms

und dem

Lehrerkollegium der Königin Luise-Schule zu Tilsit.

II. vollständig neu bearbeitete Auflage.

Nebst einem Anhang, enthaltend die Prüfungsordnung für
Lehrerinnen und Schulpflegerinnen,
die Ordnung der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen
und ein Verzeichnis von Lehrbüchern.

Preis 1.40 Mark, gebunden 1.60 Mark.

Dieser ausgeführte Lehrplan, von der Staatsaufsichts-
Behörde zur Einführung genehmigt, enthält ausser den ministe-
riellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 eine nach Viertel-
jahren speciell ausgeführte Stoffverteilung, welche von
den einzelnen Fach-Lehrern und Lehrerinnen aufgestellt und
alsdann in den Konferenzen des Kollegiums beraten und fest-
gestellt wurde. — Dieser Lehrplan eignet sich besonders zur
Anschaffung für die Eltern, welche sich nach demselben
genau über Ziel, Methode und Lehrstoff der einzelnen Unter-
richtsfächer unterrichten und demgemäss die häuslichen Arbeiten
ihrer Kinder beaufsichtigen können, ebenso auch für die Er-
zieherinnen, weil sie durch diesen genau ausgeführten Plan
den Gang des Unterrichts im einzelnen kennen lernen und
ihrer eigenen Lehrthätigkeit zu Grunde legen können.

